Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 176. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 16. April 1873.

Deutschland.

Berlin, 15. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat auf Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, nach vorgängiger Prüfung durch die verordnete Commission, das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen verliehen, und zwar an: Frau Spediteur Fanni Brüll, geb. Riesenfeld, zu Bielitz im österreichischen Schlesien, Frau Gymnasial-Oberlehrer Elisabeth Buerbaum, geb. Paas, zu Coesfeld, Frau Banquier und General-Consul Freifrau Ida von Erlanger, geb. Albert, zu Frankfurt a. M., Frau Bürgermeister Mathilde Grothe, geb. Bohres, zu Schwelm, Frau Seiden-Fabrikbesitzer Josephine Haanen, geb. Lüttger, zu Cöln, Frau Bürgermeister Julie Herzel, geb. Willimek, zu Falkenberg O.-Schl., Frau Gräfin Natalie von Ingelheim, geb. Gräfin von Langalerie, zu Geisenheim im Rheingau-Kreise, Frau Gutsbesitzer Olga Konopacki, geb. Wirth, zu Keppurlauken, Kreis Insterburg, Frau Ober-Staatsanwalt Auguste Loebbecke, geb. Scholten, zu Münster, Frau Justizrath Fides Lorsbach, geb. Gronarz, zu Lippstadt, Fräulein Anna Mendhoff zu Bückeburg, Frau Bierbrauereibesitzer Emilie Mügel, geb. Köhl, zu St. Johann, Frau Nieuwenhuyzen, geb. Sythof van Kervel, Gemahlin des Vice-Präsidenten des Raths von Indien, zu Batavia (Java), die verwittwete Frau Mary von Olnhausen, geb. Phinney, zu Lexington in Massachusetts (Amerika), die verwittwete Frau Vice-Consul Emmy Probst, geb. Köhler, zu Pyrmont, Frau Doctor Emma Auguste Julie Schaefer, geb. Elbers, zu Hagen, Frau Kaufmann Julie Schaefer, geb. Fuchs, zu Schwelm und Fräulein Caroline von Stark, zu Hanau.

Se. Majestät der König hat dem Vorsitzenden der Königlichen Direction der Westfälischen Eisenbahn zu Münster, Regierungs-Rath Engelbert Pape, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen; den bisherigen Baumeister Asmus in Berlin zum Director der Königlichen Staatsdruckerei mit dem Range der Räthe IV. Klasse ernannt; sowie dem practischen Arzt Dr. Kempner zu Schmiegel den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 24. d. Mts. will Ich hierdurch genehmigen, daß der Unter-Staats-Secretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Achenbach, aus der durch Meine Botschaft vom 14. Februar c. eingesetzten Special-Untersuchungs-Commission ausscheide und an seiner Statt der Geheime Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Wohlers, in dieselbe berufen werde.

Berlin, den 9. April 1873.

Wilhelm.

Graf v. Roon. Fürst v. Bismarck. Graf v. Itzenplitz. Graf zu Eulenburg. Dr. Leonhardt. Camphausen. Falk. v. Kameke. Graf v. Königsmarck.

An das Staats-Ministerium.

Die Regierungs-Bureau-Assistenten Laws und Schmidt sind zu Geheimen expedirenden Secretairen und Calculatoren ernannt worden. — Der Privatdocent Dr. Carl Lohmeyer in Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität daselbst ernannt worden. Der Hofrath Dr. W. Roßmann in Weimar ist zum Lehrer der Kunstwissenschaften an der königlichen Kunst-Akademie in Düsseldorf ernannt und demselben das Prädikat „Professor" verliehen worden. — Dem Stiftsgutspächter Bartels zu Ilsede ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — An der Friedrich-Wilhelmsschule in Stettin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Heinrich Wilhelm Lieber zum Oberlehrer genehmigt worden. Am Gymnasium in Lissa ist der ordentliche Lehrer Julius Töplitz zum Oberlehrer befördert worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Oscar Altenburg vom Gymnasium in Ratibor zum Oberlehrer am Gymnasium in Ohlau ist genehmigt worden. — An der Realschule der Francke'schen Stiftungen in Halle a. S. ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Sommer zum Oberlehrer genehmigt worden. Der Dr. phil. Liebermann ist zum ordentlichen Lehrer an der königlichen Gewerbe-Akademie unter Beilegung des Titels „Professor" ernannt. Der Eisenbahn-Baumeister Wilhelm Bartels zu Wiesbaden ist als königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Main-Neckar-Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Frankfurt a. M. angestellt worden. — Der königliche Wasser-Bauinspector Schuster zu Posen hat aus dienstlichen Rücksichten am 1. April c. seinen Wohnsitz nach Schrimm verlegt. Der bisherige Wasser-Baumeister Natus hierselbst ist zum königl. Hafen-Bauinspector ernannt und demselben die Hafen-Bau-Inspectorstelle zu Pillau verliehen worden.

Berlin, 15. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] wohnten am Vormittag des ersten Osterfeiertages dem Gottesdienst im Dome bei, empfingen nach der Rückkehr in das Königliche Palais den Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen commandirten Premier-Lieutenant von Minnigerode vom Regiment der Gardes du Corps, sowie den Gesandten in Stockholm Freiherrn von Richthofen, und hörten den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses Freiherrn von Schleinitz.

Gestern Vormittag wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste im Dome bei und nahmen nach der Rückkehr in das Palais den Vortrag des Ober-Haus- und Hof-Marschalls Grafen Pückler entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte am 1. Osterfeiertage dem Gottesdienste im Dom, am 2. in der St. Matthäi-Kirche bei. — Das Familiendiner fand vorgestern im Königlichen Palais statt. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin besuchte Ihre Majestät die verwittwete Königin in Charlottenburg.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] ertheilte am vergangenen Sonnabend dem Obersten von Verdy Audienz, nahm militärische Meldungen entgegen, empfing den Präsidenten von Brandenstein und den General-Lieutenant von Stosch, dinirte um 5 Uhr bei Ihren Majestäten und begab Höchstsich mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte zur liturgischen Andacht in den Dom. Am ersten Osterfeiertage besuchten Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit mit dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte den Dom, nahm sodann militärische Meldungen entgegen, machte in Charlottenburg bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin einen Besuch, erschien um 5 Uhr zum Familiendiner bei Ihren Majestäten und begab sich um 8 Uhr ins Opernhaus.

Gestern Nachmittag wohnten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kinderfest in Bellevue bei, begaben sich um ¼ Uhr nach der Kunstakademie und besuchten Abends die Opern-Vorstellung. (R.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 15. April. [Die Reise des Kaisers. — Die Rechtseinheit. — Dementi.] Hinsichtlich der Reise des Kaisers nach Petersburg sind bisher keine Veränderungen des bekannten Programms, wovon einige Blätter wissen wollten, angeordnet worden. Auch der Termin für die Abreise von hier ist noch immer derselbe, und dürfte dieser auch nur dann eine Verschiebung erleiden, wenn sich das Wetter überaus ungünstig gestalten sollte. Ebenfalls steht es nach wie vor fest, daß Fürst Bismarck, wenn sein angegriffener Gesundheitszustand es irgend erlaubt, den Kaiser auf der Reise begleiten wird. Wahrscheinlich wird derselbe einen seiner Söhne mitnehmen. — Der „Reichs-Anzeiger" bestreitet heute in einer amtlichen Erklärung die pessimistischen Gerüchte, welche in Betreff der Minister-Conferenzen über die deutsche Gerichts-Organisation in der Presse Verbreitung gefunden haben. Aus dieser Erklärung ist ersichtlich, zunächst daß die Berathungen noch keineswegs beendigt sind, die Resultate also noch nicht feststehen, dann aber auch, daß das Reichskanzleramt das ungünstige Urtheil über die bisher gewonnenen Ergebnisse nicht theilt. Wie es scheint, ist es aber in den Kreisen der Reichsregierung besonders ungern gesehen worden, daß man der gedachten Kritik eine so starke Färbung gegeben hat und unmittelbar, nachdem Herr Delbrück die Haltung der Bundesregierungen in der Frage wegen der Ausarbeitung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches in so nachdrücklicher Weise gelobt hat, sich in so lebhafter und herber Sprache gegen die süddeutschen Regierungen wendet. — Durch die Blätter lief dieser Tage das Gerücht, ein Offizier des vor Malaga stationirten Kanonenbootes „Delphin" sei von dem dortigen Pöbel insultirt und seines Säbels beraubt worden, worauf der deutsche Consul in Malaga die Herausgabe des Säbels in energischer Weise gefordert habe. Im hiesigen Marine-Ministerium hat man nicht die geringste Kenntniß von diesem Vorfall. — Die neue Ausgabe des Staatskalenders wird, wie ich höre, in der nächsten Woche erscheinen.

[Die Gewerkvereine.] Nach einer im Universum abgehaltenen Feier zum Empfange der auswärtigen Delegirten, hielt am 1. Osterfeiertage der Delegirtentag des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) im Saale des Woltersdorff-Theater seine erste Sitzung. Vertreten waren die 55 Ortsvereine des Gewerkvereins durch 26 Delegirte aus Berlin, Danzig, Königsberg, Elbing, Bromberg, Stettin, Greifswald, Breslau, Ulm, Fürth, Nürnberg, Altwasser 2c. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1872 4551, mit einer Einnahme in den Ortsvereinskassen von 9784 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., wovon die sämmtlichen Gewerkvereins-Ausgaben (Bildungszwecke, Agitationen, Strike-Unterstützungen 2c.) zu zahlen sind, während die Kranken- und Sterbekasse, welche, wie die Invalidenkasse, gesondert verwaltet werden muß, eine Gesammt-Einnahme von 13,824 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., eine Ausgabe von 10,046 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. und einen Kassenbestand von 5568 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. hat. In der Invalidenkasse (dieselbe ist mit der Invalidenkasse der übrigen deutschen Gewerkvereine durch Cartellvertrag verbunden) ist ein Fonds von 11,420 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., welcher in der Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius u. Co. deponirt ist. Unterstützt werden zur Zeit drei durch plötzliche Verunglückung arbeitsunfähig gewordene Invaliden mit wöchentlich 2 Thlr. Pension. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung: ein Dringlichkeitsantrag des Ortsvereins Berlin, die Bestimmung im Statut, daß Ortsvereine bis zu 500 Mitgliedern und darüber nur einen Vertreter zu den alljährlichen Generalversammlungen wählen, dahin zu ändern, daß schon je 200 Mitglieder das Recht haben, einen Delegirten zu wählen, wird durch Annahme desselben erledigt. Ebenso wird der Bericht des Vorsitzenden Anderack über die Thätigkeit des Generalraths und der, der Generalrevisoren über die Kassenverwaltung anerkannt und den Beamten Decharge ertheilt. An Unterstützungen in Strikes und zwar für Nürnberg, Fürth, Danzig und Berlin (Pflug'sche Fabrik) sind im Ganzen 2300 Thlr. im vorigen Jahre gezahlt. Ein im Jahre 1869 an ein Danziger Mitglied gegebenes Darlehn von 50 Thlr. wird als nicht einziehbar gestrichen, das Verfahren des Berliner Ortsvereins, den Kassenärzten kleine Gratificationen zu gewähren, wird im Interesse der Krankenkasse den andern Vereinen empfohlen. Den Schluß der Verhandlungen des ersten Tages bildete die Erledigung einer Anzahl Interpellationen, welche sich entweder auf die geschäftliche Leitung des Gewerkvereins oder auf Regelung localer Verhältnisse der einzelnen Vereine beziehen. Die Verhandlungen selbst dauern drei Tage. (Bürgerz.)

D. R. C. [Das Erziehungs-Institut in Annaberg.] Wie wir hören beabsichtigt die preußische Militärverwaltung das Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaberg, welches statutenmäßig in erster Linie Söhne activer und dann Söhne ehemaliger, mit Versorgungsansprüchen ausgeschiedener preußischer Unterofficiere aufnimmt und vom 10. bis zum 15. oder 16. Lebensjahr unterhält und erzieht, demnächst entsprechend zu erweitern. Dasselbe ist gegenwärtig für 400 Knaben eingerichtet, reicht aber nicht aus, um auch nur die Hälfte der eingehenden Aufnahmegesuche zu berücksichtigen. Durch die beabsichtigte Erweiterung der Anstalt soll die Zahl der Stellen von 400 auf 600 vermehrt werden, so daß dem Bedürfniß wenigstens einigermaßen Rechnung getragen werden kann.

D. R. C. [Reisediäten.] Nach einer Entscheidung des Cultusministers ist die Reise eines neu angestellten Lehrers zur Uebernahme der neuen Stelle als eine Dienstreise im Sinne der bezüglichen Vorschriften nicht anzusehen, da erst mit dem Antritt der Stelle, nicht mit der Berufung für dieselbe der Betreffende unmittelbarer Staatsdiener wird. Bei der ersten Berufung oder Anstellung im unmittelbaren Staatsdienst hat vielmehr grundsätzlich jeder Beamte, wenn etwas anderes nicht vorher ausdrücklich vereinbart worden ist, auf eigene Kosten nach dem Amtsort sich zu begeben.

[Geh. Rath Wagener.] Den „Hbrg. Nachr." wird telegraphisch gemeldet: „Wie verlautet, hat der Justizminister die Ober-Staatsanwaltschaft aufgefordert, eine Untersuchung gegen Geh. Rath Wagener einzuleiten.

[Der Bundesrath] hat beschlossen, eine Eingabe der Vorstände deutscher Frauen-Erwerbs- und Bildungsvereine in Berlin, betreffend die Zulassung von Frauen zum Betriebe des Apothekergewerbes, ablehnend zu bescheiden.

Swinemünde, 15. April. [Schifffahrt.] Der Dampfer des baltischen Lloyd, „Ernst Moritz Arndt", Capitän Dreyer, ist heute Morgen wohlbehalten hier eingetroffen. Die effective Fahrzeit desselben von New-York nach Swinemünde betrug 12½ Tage.

Weißenfels, 14. April. [Der Kriegerbund.] In seiner hier stattgehabten ersten Generalversammlung hat sich heute der deutsche Kriegerbund constituirt. Es waren 150 Vereine mit ca. 30,000 Mitgliedern, darunter viele süddeutsche, durch Delegirte vertreten; den Vorsitz führte der General-Lieutenant v. Stockmar. Die Constituirung erfolgte unter einem begeisterten Hochrufe auf den Kaiser und das kaiserliche Haus. Bei dem späteren geselligen Verkehre wurde von dem Delegirten Friedemann dem Kronprinzen von Sachsen ein Hoch gebracht.

Frankfurt a. M., 15. April. [Vereinigung der Parteien.] In einer gestern in Oberlahnstein abgehaltenen Versammlung der Führer der nationalliberalen und der Fortschrittspartei in Nassau wurde das einmüthige Zusammengehen der beiden Parteien bei den bevorstehenden Wahlen beschlossen.

△ **München**, 13. April. [Königliche Verordnung. — Mobilmachungsplan. — Hetzereien. — Ultramontane Klagen. — Erklärung gegen Kaulbach. — Wagnertheater in Bayreuth.] Die neueste Nr. des Kriegsministerialblattes enthält die sehr umfangreiche königl. Verordnung über Aenderung der Militäruniformen; als Termin für die Einführung der neuen Uniformen ist wie bereits bekannt, der 1. August d. J. festgesetzt. Bekanntlich ist durch den neuen Mobilmachungsplan eine erhöhte Kriegsformation der baierischen Armee eingetreten, insofern, als in Betreff der Beschaffung des Mehrbedarfs an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken angeordnet wurde, daß jeder Truppentheil den nunmehrigen Bedarf an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken nach dem neuen Mobilmachungsplan speciell zu berechnen, den neuen Sollstand mit dem bisherigen abzugleichen und den Mehrbedarf dem Kriegsministerium anzuzeigen habe. Da nun aber in der baierschen Armee lediglich derselbe Mobilmachungsplan wie in den gesammten deutschen Armeen gelten kann, so dürfte man wohl zu dem Schlusse kommen, daß eine Erhöhung des Kriegsformationsstandes der deutschen Reichsarmee eingetreten ist. Sei dem nun wie immer, so bleibt doch vor Allem im Auge zu behalten, daß man bemüht ist, die Erfahrungen, welche man durch die Mobilmachung im Jahre 1870 und durch die letzten Feldzüge überhaupt gewonnen hat, möglichst zu verwerthen. Das sollte zwar als selbstverständlich erscheinen, allein die clericalen Blätter, deren Bestrebungen fort und fort darauf hinzielen, das Volk zu beunruhigen, benützen diese Anordnungen zur Verbreitung der blödsinnigsten Kriegsgerüchte. Namentlich zeichnet sich auch hier wieder das „Vaterland" aus, welches Tag für Tag einen nahen, großen Krieg prophezeit und es dabei namentlich auf Beunruhigung der Bevölkerung in Oesterreich abgesehen hat. Höchst wahrscheinlichst wird aber in Oesterreich ebenso wenig Jemand über die vaterländischen Prophezeiungen erschrecken, als man in Deutschland an den von demselben Blatte mit eben solcher Hartnäckigkeit vorausgesagten „nahen Zusammenbruch des deutschen Reiches" glaubt. — In mehreren hiesigen Offizierscasino's wurde bekanntlich anläßlich des Geburtsfestes des deutschen Kaisers eine Privatfeier veranstaltet, welche in clericalen Kreisen einen großen Lärm hervorgerufen und zu niedrigen Denunciationen und unverschämten Lügen über illegale Toaste, tactlose Vorgänge 2c. benutzt worden ist. Ueberraschend genug drangen diese Denunciationen sogar bis an die hohe Stelle und riefen dort eine Mißstimmung hervor, welche Anlaß bot, Erhebungen über den wahren Sachverhalt zu pflegen, die Folgendes ergeben haben: Die Offiziere der zweiten Division, welche noch bei der Occupationsarmee in Frankreich stehen, versammelten sich zur Feier des Geburtstages des Kaisers, unter dessen Befehlen sie noch stehen. Wenn nun die Baiern in Metz u. A. im Vereine mit den preußischen Offizieren eine solche Feier gemeinschaftlich begingen, konnten die in heimischen Garnisonen liegenden Offiziere kaum zurückstehen und bezüglich der Feier selbst wurde lediglich den preußischen Offizieren gefolgt, bei denen es Sitte ist, den Geburtstag des obersten Kriegsherrn in solenner Weise zu begehen. Eine nichtswürdige Perfidie aber geradezu ist es, zu behaupten, daß in den Offiziersspeiseanstalten das Geburtsfest des Königs unbeachtet vorüberging. Am 25. August, dem Geburts- und Namensfeste Ludwigs bestanden nämlich die Offiziersspeiseanstalten noch gar nicht, so daß von einer derartigen Feier, wie es ja doch auch selbst ein Ultramontaner einsehen sollte, schwerlich die Rede sein konnte. Weitere Schmerzen verursacht den biederen Münchenern jetzt ein die Abstellung der kirchlichen Ehrenbezeugungen durch die hiesige Garnison während der letzten 3 Tage der Charwoche anordnendes und dieser Tage zum ersten Mal vollzogenes Kriegsministerialrescript, welches an Stelle dieser Gebräuche (Trauermarsch bei dumpfen Trommelschlägen und entsprechender Musik) die preußische Observanz einführte. „Wieder ist, so klagen unsere Biedermänner, ein höchst poetisches Stück unseres Militärlebens einem frostigen Nichts zum Opfer gefallen, so verschwindet eine schöne, erhebende Einrichtung nach der andern und uns bleibt nichts als die kalte, herzlose Leere des poesielosen Nordens, der für unsere herzerwärmenden Gebräuche weder Sinn noch Verständniß besitzt. Wenn nun diese herzerwärmenden Gebräuche im Allgemeinen nicht gar so sehr an Kutten, „im Griff feststehende Messen" und andere schöne Dinge erinnerten, vielleicht würde der poesielose Norden sich leichter mit dem „gemüthlichen" Süden verständigen! — Das „Vaterland" ergeht sich zum Osterfest in Betrachtungen über den Liberalismus und sagt da unter Andern: „Erklärtes Oberhaupt des europäischen Liberalismus und commandirender General im Sturm gegen die römisch-katholische Kirche ist der Mann von Blut und Eisen, welcher im Centrum des Liberalismus, in Berlin, haust. Berauscht von dem riesigen Erfolge seiner gigantischen Pläne, umrungen (?) von seinen Schmeichlern und Höflingen, von seinen Preßlakeien und Hofkanonisten, umjubelt von den Horden des Liberalismus, mit Hosianna gepriesen vom Judenthum, verhimmelt von den „deutschen Gelehrten", beklatscht von der altkatholischen Secte und von der europäischen Revolution, sieht er von seiner schwindlichen Höhe dem Feuerbrande zu, welchen er in Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien und der Schweiz entzündet hat. Je mehr die katholische Kirche leidet, je mehr drangsalsvoller die Lage Pius IX. wird, je mehr die religiösen Orden wie geächtete Menschen oder wie gehetztes Wild herumgetrieben, je mehr die Katholiken in ihren heiligsten Rechten verletzt werden, je mehr überall die Flammen des wilden Hasses und Fanatismus auflodern — um so mehr ergötzt sich der Mann von Blut und Eisen an diesem furchtbaren Schauspiel und besingt seine Thaten im Lager der Getreuen. Dieser Sturm ist die Hülle seiner Pläne und das Mittel zu einem neuen und gewaltigeren Siegeszuge über den Rest des noch nicht bewältigten Europas." Daß dem „Vaterland" zufolge Fürst Bismarck schließlich doch und zwar nur allein der Kirche unterliegen muß, ist den Ansichten dieses saubern Organs nach als selbstverständlich anzunehmen. — Die bekannten, die Ultramontanen zur höchsten Wuth reizenden Bilder des Directors der hiesigen Kunstakademie W. Kaulbach haben jüngst 128 „deutschen Künstlern" Anlaß zu einer Erklärung gegeben, in welcher sie, dem „Volksfreund" zufolge „gegen den protestantischen Director der Akademie, welcher durch seinen Peter Arbuens, den Todtentanz, die Concilsbilder und auch schon durch sein Zeitalter der Reformation die Verachtung der ganzen Mit- und Nachwelt verdient", als „Männer und Christen" Front machen. Von diesen 128 „Künstlern", unter denen sich übrigens auch Geistliche und gewöhnliche Anstreicher befinden, gehört der hiesigen Akademie ein einziger an, Professor von Anschütz. Der bekannte Professor der religiösen Malerei Johannes Schrandolph, welcher den Kaiserdom in Speyer mit den herrlichen Frescobildern seiner Zeit geschmückt, hat, nachdem sein Name bereits mehrere Tage auf der Erklärung und der Adresse an den Papst gestanden, seine Unterschrift wieder zurückgezogen. Daß die clericalen Blätter deshalb nicht gerade günstig über den Abtrünnigen urtheilen, erscheint wohl natürlich. — Der Bau des Wagner-Theaters in Bayreuth macht bemerkenswerthe Fortschritte. Die Anfang dieses Jahres vorhandenen Geldmittel im Betrage von 104,000 Thlr. sind durch die Erträgnisse der von Richard Wagner in Deutschland veranstalteten Concerte auf mehr als 140,000 fl. angewachsen und dürften durch die demnächst in London stattfindenden Wagner-Concerte voraussichtlich

bedeutend vermehrt werden. Noch aber reicht dies alles bei Weitem nicht aus und bedarf es noch höchst bedeutender Summen, um den Bau gehörig zu fördern und die Ausstattung des Hauses, sowie die gewaltigen Kosten der Ausführungen selbst sicher zu stellen.

München, 14. April. [Generallieutenant von Stefan,] Commandeur der ersten Armeedivision, hat, unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie, die von ihm nachgesuchte Pensionirung erhalten.

Oesterreich.

Wien, 15. April. [Diplomatisches.] Bei dem ersten Empfange, der gestern bei der Gemahlin des deutschen Botschafters, General v. Schweinitz, stattfand, waren sämmtliche Hofchargen, alle kaiserlichen Adjutanten, sowie der Oberstfhofmeister erschienen. — Dem Grafen Andrassy ist von dem Könige von Baiern das Großkreuz des Hubertusorden verliehen worden.

Schweiz.

Bern, 11. April. [Protest jurassischer Geistlichen.] Die widersetzlichen jurassischen Geistlichen haben, wie schon gemeldet, einen neuen Protest an die Regierung des Cantons Bern erlassen. „Wir waren" — beginnt derselbe — schmerzlich erstaunt über Ihren Beschluß vom 18. März, mittels welchem Sie sämmtliche Pfarrgeistliche des Jura, die den Protest gegen die Amtseinsetzung ihres legitimen Bischofs unterzeichnet, in ihren Functionen, weltlichen wie geistlichen, eingestellt haben." Dann gehen sie auf die Motive dieses Beschlusses über, welche sie als nicht vorhanden bezeichnen, daher die sie betreffende Maßregel eine ungerechte sei. Erstlich hätten sie am Tage ihrer priesterlichen Weihe „Achtung und Gehorsam" dem vom heiligen Stuhle eingesetzten Bischof und dessen Nachfolgern geschworen. Die Regierung könne doch nicht verlangen, daß sie ihren Eid brechen sollen. Einem solchen Verlangen könnten sie nur ein „non possumus" entgegensetzen. „Potius mori, quam foedari!" Zweitens: wenn sie ihrem Gewissen Folge geleistet und dem der Kirche geschworenen Eide nachgekommen, so sei das keine Rebellion gegen den Staat. Endlich drittens: wenn sie auch wüßten, daß sie dem Staate Gehorsam zu leisten hätten, so könnten sie demselben doch nimmer das Recht zugestehen, die Kirche zu beherrschen. „Wir protestiren daher," schließt das neue Sendschreiben, „gegen alle Folgerungen des Beschlusses vom 18. März sowohl wegen der gegen uns begangenen Ungerechtigkeit, als wegen der Incompetenz des Staates; noch wollen wir hoffen, daß Sie die Maßregel, welche uns so ungerecht getroffen und unter welcher unsere katholische Bevölkerung noch mehr leidet, als die Pfarrer selbst, zurückziehen werden. Sie werden ein ganzes Land und eine ganze Bevölkerung nicht noch länger in Leid und Trauer stürzen wollen." An eine Verständigung ist also bis jetzt noch nicht zu denken.

Italien.

Rom, 10. April. [Die Regierung und die Bischöfe.] Die clericale Opposition, wie sie von den Bischöfen angeregt wurde und nun geschürt wird, veranlaßte die Regierung zu Repressivmaßregeln. Nach officieller Anzeige sind in Folge derselben 29 Bischöfe unter Proceß, mit ihnen 49 niedere Cleriker, die sich ihnen als gehorsame Diener zur Verfügung stellten. Die einzelnen gesetzwidrigen Acte der processirten Ordinarien waren bei Weitem nicht alle wider die Regierung gerichtet, es handelte sich dabei oft um Reclamationen von Untergebenen, welche das Gegentheil der 49 waren und sich deshalb genöthigt sahen, die Regierung um Schutz wider die eigenen geistlichen Obern anzurufen. Wir sehen hier auf kirchlichem Gebiete sich wiederholen, was im Jahre 1832 auf politischem die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigte, als die Oesterreicher bei der Occupation der revolutionären Romagna von den päpstlichen Unterthanen bald angerufen wurden, sie dem Zorne des Cardinals Albani zu entreißen, bald auch sie wider die vom General Zamboni eingesetzten Standgerichte zu schützen. Die von Pius IX. in den letzten Consistorien ernannten Bischöfe gelten mit wenigen Ausnahmen für die zuverlässigsten Stützen der Curie; wer im niedern Clerus mit den liberalen Institutionen der Regierung liebäugelt, gilt als Feind der Kirche. Trotzdem gehen auch in diesen Kreisen immer mehr Ideen von Religion und Staat um, die einander schnurgerade entgegengesetzt sind und erregen aufs höchste die Gemüther und Geister.

[Das Befinden des Papstes] ist nach mehrtägiger Besserung in den letzten Tagen wieder nicht befriedigend gewesen. Hatte er in der vorigen Woche rheumatische Schmerzen, einen sogenannten Hexenschuß, so war in diesen Tagen eine zeitweise Stockung und Unregelmäßigkeit im Blutumlauf vorhanden, die ihm viel Unbequemlichkeit verursachte, ohne gerade einen gefährlichen Charakter zu tragen. Charakteristisch ist die verschiedenartige Färbung des Bulletins. Die clericalen Blätter wollten das Unwohlsein des Papstes gar nicht zugeben, erst heute gesteht der „Osservatore", daß „das leichte Unbehagen, welches den Papst in diesen Tagen befallen hat, als fast ganz gehoben betrachtet werden kann". Die radicalen Blätter dagegen vergrößern das Uebel, und eins von ihnen wußte gestern bereits von dem erfolgten Tode des heiligen Vaters zu erzählen. Die Wahrheit liegt wieder in der Mitte. Der hohe Patient hütet noch immer das Bett; die Unregelmäßigkeiten des Blutumlaufs sind nicht gehoben, Gelenkschmerzen haben sich dazu gesellt, gestern bei Tage und in der Nacht war Fieber, dabei heute noch Ekel vor jeder Speise vorhanden. Man erzählt, daß zu den drei Aerzten noch ein vierter hinzugerufen worden sei. An eine Function des Papstes zu Ostern, sei es auch nur in der Sixtinischen Kapelle, ist unter diesen Verhältnissen nicht zu denken. (Telegraphische Nachrichten melden Günstigeres über das Befinden des Patienten.)

[Cardinal Hohenlohe.] Laut der mehrfach genannten vaticanischen Correspondenz der „Gazz. d'Italia" würde sich nächstens ein Ungewitter auf das Haupt des Cardinals Hohenlohe entladen, der trotz wiederholter Aufforderungen und Versprechen noch immer säumt, nach Rom zurückzukehren. Die Ankunft seines Neffen, des Herzogs von Ratibor, in Rom hat nach der Versicherung des Correspondenten den Zorn des Vaticans nur noch mehr gereizt, da eine Krankheit des Herzogs der einzige Entschuldigungsgrund für die Abwesenheit des Cardinals gewesen sei. Der Correspondent meint, man werde sich im Vatican allerdings bedenken, mit dem Verwandten zweier Kaiser eben so umzuspringen wie mit dem unglücklichen Cardinal Andrea, dessen rascher Tod zu so vielen unheimlichen Vermuthungen Anlaß gegeben hat.

[Das beim Vatican accreditirte diplomatische Corps] ist gegenwärtig folgendes: Oesterreich, Kübeck, Baiern Tauffkirchen (erhielt längeren Urlaub), Belgien Pycke, Brasilien d'Alhandra, Frankreich de Corcelles, Fürstenthum Monaco Naldini, Peru Galvez, Portugal de Thomar, San Salvador D. Ferdinando de Lorenzana.

[Zum Schulwesen.] Die von dem früheren Unterrichtsminister Correnti für Gymnasial- und Reallehrer festgesetzte Frist zur nachträglichen Erwerbung der etwa fehlenden Qualification ist abgelaufen; nur wenige haben sich dem Examen gestellt und die Zahl der provisorisch, ohne Zeugniß für ihre Lehrbefähigung, an Staats- und Gemeinde-Anstalten wirkenden Lehrer hat noch zugenommen. Jetzt droht die Behörde, diesen Leuten, die theilweise schon lange im Amte und ehrsame Familienväter sind, ohne Weiteres zu kündigen. Daraufhin großer Petitionssturm, dem die Unmöglichkeit, sämmtliche Stellen mit qualificirten Kräften zu besetzen, noch mehr Nachdruck verleiht. So wird nochmals eine Frist bis zum Ablauf des Jahres 1874 gestattet — als die allerletzte. Leider ist das Schulwesen nicht der einzige Zweig der öffentlichen Verwaltung, in dem ein tadelnswerthes Gehenlassen einerseits und die Sucht, sich an den gesetzlichen Bestimmungen vorbei zu drücken, andererseits es zu normalen Zuständen nicht kommen läßt. Im einzelnen Falle mag ja ein unpatentirter Schulmeister oder, wie sie hier vornehmer heißen, Professor eben so erfolgreich wirken wie ein nach allen Regeln patentirter, aber das ganze Schulwesen, insbesondere Leistungen und Ansehen des gesammten Lehrerstandes leiden empfindlich darunter, daß beinahe die Hälfte das Gesetz als gar nicht vorhanden betrachtet. In Bezug auf das Elementarschulwesen hingegen hat schon Correnti, mehr noch sein Nachfolger Scialoja, mit Strenge auf die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften gesehen, und speciell hier in Rom ist bei den jährlich im Herbste stattfindenden Prüfungen reger Zudrang von Laien und von Ordensangehörigen zu constatiren, welche das Patent als Volksschullehrer erwerben wollen.

[Jubiläum.] Die kleine, sonst so stille Stadt Urbino war am 6. d. von Menschen überfüllt, welche von nah und fern gekommen waren, das Jubiläum des Geburts- und Todestags Rafael Sanzio's zu feiern. Um Mittag fand in den Räumen des ehemaligen herzoglichen Schlosses ein feierlicher Act statt. Auf Einladung des Präsidenten der Rafael-Akademie hielt Herr Morris Moore die Festrede. Hierauf wurde das Verzeichniß der Unterschriften verlesen, welche zum Ankauf des Geburtshauses Rafael's gesammelt worden waren, und da sich herausstellte, daß zu den nöthigen 20,000 Frcs. noch 5000 fehlten, so erbot sich Herr Morris Moore, außer seinem bereits gezeichneten Beitrage auch noch diese Summe beizusteuern. Nun wurde unter Kanonendonner der Kaufact gezeichnet. Nachmittags fand im Ariostosaale des Schlosses ein Bankett statt, bei welcher Gelegenheit der Bürgermeister dem Herrn Moore das Diplom des Ehrenbürgerrechts der Stadt Urbino überreichte, mit dem Rechte, im Rafaelhause stets ein Zimmer zu seiner Verfügung zu haben.

[Banditen.] Die Räubergeschichten, welche aus der Gegend von Sorrent gemeldet wurden, stellten sich zwar sofort als das Erzeugniß böswilliger Erfindung dar. Aber aus Calabrien hört man noch von verbürgten Vorfällen, welche von der unverschämten Oeffentlichkeit zeugen, mit der die Banditen dort noch ihr edles Handwerk betreiben. Am 7. Februar hatte die Bande eines gewissen Scalise in der Nähe von Ferroleto eine wilde Orgie gefeiert. Es entstand ein Streit und eine Rauferei, in welcher der Brigant Giglio schwer verwundet wurde. Seine Genossen legten ihn auf eine Tragbahre und trugen ihn über die offene Landstraße nach irgend einem Versteck. Die Gegend ist reich bevölkert und mit Dörfern und einzelnen Landhäusern besäet. Trotzdem war der Verwundete nicht ausfindig zu machen. Erst am 27. März gelang es dem Polizei-Agenten Luchesi, den Schlupfwinkel zu entdecken. Der Kranke lag in einem kleinen Dörfchen, Namens Tircolo, in dem Hause eines bekannten Hehlers. Die bewaffnete Macht überraschte mittels einer Kriegslist die ganze dort versammelte Gesellschaft: den Hausherrn, seinen Pflegebefohlenen und einen zweiten Briganten Panebianco mit Frau und Schwiegersohn, und brachte die ganze Bande nach Catanzaro in festes Gewahrsam.

Frankreich.

Paris, 13. April. [Das Wahlcomite der Pariser Arbeiter] veröffentlicht einen Aufruf, worin es Angesichts der Intriguen der Monarchisten zum Umsturz der Republik, Angesichts der geheimen Umtriebe gegen das allgemeine Stimmrecht als die Pflicht der Demokratie hingestellt wird, unablässig über das einzige Mittel zu wachen, welches ihr den Sieg ihrer rechtmäßigen Bestrebungen sichern soll, und jeden Angriff auf das allgemeine Stimmrecht zurückzuweisen. Der Schluß enthält die Aufforderung, für den Candidaten der republikanischen Solidarität, den Bürger Barodet, Maire von Lyon, zu stimmen, wenn er das contractmäßige Mandat annehme.

[Rochefort.] Der „Rappel" veröffentlicht gegenwärtig einen Roman, welcher den Titel führt: „Les Dépravés, Roman des moeurs contemporaines". Derselbe ist nicht unterzeichnet. Der Verfasser desselben ist nämlich Rochefort, und man hat die Veröffentlichung nur unter der Bedingung gestattet, daß der Name wegbleibe. Es scheint übrigens, daß man überhaupt nicht will, daß der Name Rochefort im Buchhandel wieder auftauche. Zum wenigsten hat die Polizei dem Verleger desselben (es ist Lemer, Rue de Seine) verboten, die Werke des Laternen-Mannes, die er vor dem Krieg gegen das Kaiserreich schrieb, in seinem Schaufenster auszustellen.

[Für die Carlisten.] „Univers" fährt fort, öffentlich Geld für die Carlisten zu sammeln und die Subscriptionslisten der Franzosen zu veröffentlichen, mit deren Geldhilfe in Spanien Mord und Brand im Namen von Altar und Thron geübt wird. Was würden die Franzosen wohl sagen, wenn in der Schweiz öffentlich zu einer Schilderhebung der Communards in Lyon und Paris gesammelt würde? Die Gelder der französischen Legitimisten werden den Carlisten schließlich wenig nützen; aber der Anstand würde doch erfordern, daß man, wenn man in Frankreich auf gute Nachbarschaft mit Spanien Gewicht legt, auch diesem schnöden Treiben der Clericalen und Legitimisten wenigstens in der Presse derb zu Leibe ginge.

[Die Einjährig-Freiwilligen.] In den letzten Tagen klagen die Journale viel über das Auftreten der Einjährig-Freiwilligen, denen man in Folge eines Schreibens vom Kriegsminister fast in allen Corps bevorzugte Stellungen eingeräumt hat, die aber eher zur Demoralisation der Armee, als zur moralischen Erhebung derselben beitragen. Inwiefern diese Klagen begründet sind, ist nicht genau festzustellen. Daß man dieselben aber nicht zu streng hält, darf nicht erstaunen, da man in der französischen Armee der persönlichen Haltung ihrer einzelnen Mitglieder viel zu viel Rechnung trägt. Ist doch der Herzog von Chartres, der Bruder des Grafen von Paris, der kaum vor sechs Monaten sein in Algerien stehendes Regiment auf Urlaub verlassen hatte, schon wieder auf vier Wochen in Paris, während jeder andere in Afrika dienende Offizier nicht einmal alle drei Jahre einen Urlaub erhalten kann.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 11. April. [Rußland im Verhältniß zur englischen und österreichischen Presse.] Die Unzuverlässigkeit der englischen Zeitungsnachrichten über Rußland ist außer der deutschen Presse auch noch von der amerikanischen Gesellschaft anerkannt worden. Unsere Gesandtschaft in Washington hat öfters Klagen darüber vernommen, wie schlimm es sei, daß nur englische Berichte zu dem dortigen Publikum durchdrängen, und dabei den Stempel der Unzuverlässigkeit offenbar an sich trügen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten soll einem Gerüchte nach darum auch sich mit der russischen geographischen Gesellschaft in's Vernehmen gesetzt haben, um ihr eine angelegentlichere Beschäftigung mit der Geographie von Mittelasien und die Redaction exacter wissenschaftlicher Berichte noch mehr zu empfehlen. Selbstverständlich bedurfte es keiner besonderen Empfehlung in dieser Beziehung, da die centralasiatische Frage alle Kreise vollauf beschäftigt und auf das Lebhafteste interessirt. Trotzdem ist der Vorgang oder das damit zusammenhängende Gerücht von Wichtigkeit, indem gleichsam officiell alles bestätigt wird, was wir von der Unzuverlässigkeit der englischen Presse in Bezug auf mittelasiatische Dinge geschrieben. Es kann uns die Regung des amerikanischen Publikums einen neuen Beleg dafür bieten, wie die englische Journalistik allenthalben in einem gewissen Rückgangsstadium begriffen ist, und zwar nur lediglich aus lauter Parteigeist. Wenn die Engländer in Beludschistan sich neue Festungen (wie z. B. Ketta) einräumen lassen, drücken sie sich gleich apodiktisch aus, während die englische Presse sich bei unserem Verhalten immer so benimmt, als seien wir ihr Rechenschaft schuldig. Wir sagen ausdrücklich: „die englische Presse" — denn die englische Regierung weiß, wie entgegenkommend wir bei allen obschwebenden Verhandlungen uns gezeigt, und das englische Ministerium gab der Anerkennung unseres entgegenkommenden Verhaltens einen lauten und unumwundenen Ausdruck. — Außer der englischen Presse kommt nur noch in der österreichischen ein Uebelwollen gegen die russische Regierung zu Tage. Dort ist im Ganzen schwer zu sagen, wie Rußland es den Leuten recht machen soll. Stellt es sich schlecht mit der Türkei, dann hat es böse Dinge im Sinne; stellt sich die zarische Regierung gut mit der Türkei, wie das z. B. jetzt der Fall ist, dann macht es die Türken blos sicher, um sie nur recht zu umgarnen, also um ebenfalls irgend eine böse Absicht zu realisiren. Diese Art Beurtheilung schließt nun eigentlich jede Controverse aus; denn wenn es einmal ausgemacht ist, daß Jemand absolut Unrecht haben muß, dann ist jedes Wort fürwahr überflüssig. Sogar der ganz theoretische Wunsch Rußlands, der türkische Sultan möge seine Thronfolgeordnung (da von deren Abänderung einmal die Rede ist) doch so einrichten, wie es für die innere Ruhe der Türkei am Zweckmäßigsten wäre — sogar dieser Wunsch soll nichts beweisen, als daß Rußland auf's Neue Zwietracht säen möchte! Wir wollen auf dergleichen und ähnliche Insinuationen nicht antworten, aber wir möchten nur die Frage aufstellen, wie und wodurch denn Rußland eine Absicht, Unruhe in der Türkei stiften zu wollen, kundgegeben? Ist denn aus der Richtung der Politik Alexanders II. irgend etwas zu entnehmen, was nach dem Orient hindrängt? Der Kaiser Alexander hat wohl Kriege geendigt, aber keinen angefangen; wie lange er es mit den Chiwesen darauf hat ankommen lassen, bis er endlich zum Schutze seiner gefangenen Unterthanen, zur Wahrung seiner Grenzländer vor unaufhörlichen Raubzügen gegen Chiwa vorzugehen sich entschloß, ist Jedermann zur Genüge bekannt. Was speciell die Türkei betrifft, da sagt selbst die „Moskautsche Zeitung": „Unsere Rechnung mit der Pforte ist abgeschlossen" und: „kein vernünftiger Mensch wünscht eine neue territoriale Vergrößerung für Rußland". Alle politischen Kreise Rußlands sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diejenige Ordnung der Dinge für Rußland am heilsamsten ist, welche die innere Entwickelung des Zarenreichs am meisten sichert. Unser friedliches und freundliches Verhalten gegen die Türkei ist durch diese Betrachtung gewährleistet: im Einklange mit dieser Ueberzeugung suchte Rußland auch in Mittelasien sich so mit England zu stellen, daß allen späteren Meinungsverschiedenheiten auch für die Zukunft vorgebeugt würde. Diese Thatsachen sprechen laut genug, um jeden Unparteiischen mit der Richtungslinie der russischen Politik vollkommen auf das Laufende zu setzen, und jeder Mißdeutung im Voraus zu begegnen.-

Provinzial-Zeitung.

H **Breslau**, 15. April. [Schlesische Lehrer-Versammlung.] Nach der gestern abgehaltenen Vorversammlung wurde die allgemeine Versammlung heut früh 8½ Uhr eröffnet. Es hatten sich zu derselben über 200 Lehrer eingefunden. Außerdem erblickten wir unter den Theilnehmern den Regierungs-Schulrath Ranke, Dr. Günther (Creutzburg), Seminarlehrer Göbel (Reichenbach) u. A.

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden der Vorversammlung wurde zur Bildung des Bureaus geschritten und in dasselbe gewählt die Herren Kiesel (Creutzburg), Diskowsky (Giersdorf bei Brieg), Matterne (Brieg) und Prüfer (Glogau) zu Vorsitzenden und Langner (Breslau) und Hertel (Görlitz) zu Schriftführern.

Die bereits in der Vorversammlung festgestellte Tagesordnung für die allgemeine Versammlung wurde nach kurzer Discussion genehmigt und es folgen daher: I. Vorträge: Seminarlehrer Kiesel spricht über die Forderungen der Jetztzeit an die Lehrer und dieser an jene und begründet damit folgende Thesen:

1. Die Aufgabe, welche die Gegenwart der Schule stellt, ist eine hohe, denn durch Erziehung und Unterricht des heranwachsenden Geschlechts ist dieselbe wesentlich an der freiheitlichen Entwicklung des kirchlichen, socialen und staatlichen Lebens betheiligt und diese ist bedingt durch eine die Massen des Volkes durchdringende erhöhte Bildung des Geistes und Charakters.

2. In richtiger Würdigung dieser Aufgabe muß jeder Lehrer nicht nur in Bezug auf seine wissenschaftliche Bildung auf der seinen Verhältnissen entsprechenden Höhe der Zeit stehen, er muß auch ein reges Interesse für das haben, was dem Gesammtwohle des Staates dient.

3. Um diese Aufgabe zu fördern und die Arbeit des Einzelnen zu unterstützen, ist ein enger Zusammenschluß der Berufsgenossen und eine ernste Vereinsarbeit wünschenswerth.

4. Dadurch soll zugleich das Standesbewußtsein gestärkt und ein lebendiger Gemeinsinn geweckt und gepflegt werden, der um so mehr erforderlich, als sich gegenwärtig auf allen Gebieten das Streben nach Selbstständigkeit geltend macht.

5. Die von uns erstrebte Selbstständigkeit der Schule besteht in der Befreiung der Lehrer von materiellem Drucke und in Aufhebung der Abhängigkeit von der Kirche.

6. Darum haben die Lehrer die Pflicht, sich auf die Seite derer zu stellen, welche für eine freie Entwickelung der Schule eintreten und vor Allem die darauf gerichteten Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung zu unterstützen.

Im Anschluß an diese Thesen spricht Sabath über die Verschmelzung der Schulen verschiedener Confessionen. Er erachtet diese Verschmelzung für wünschenswerth im Interesse der Schule, der Gemeinde und des Staates, weil dadurch eine bessere Kassengliederung ermöglicht, der religiöse Haß beseitigt und der innere Friede des Staates schneller herbeigeführt wird. — Redner hält dafür, daß nicht nur der Realunterricht in der Volksschule ein confessionsloser sein müsse, sondern auch der Religionsunterricht; was in Letzterem der Confession angehört, ist dem Confirmanden-Unterrichte zu überweisen! Zwar dürfte dadurch die Unzufriedenheit gewisser Kreise noch mehr genährt werden, aber auf ein Bischen Mehr oder Weniger in dieser Beziehung kommt es wohl nicht mehr an! (Beifall.)

Peche (Jauer) hält den Standpunkt des Vorredners nicht als den der Staatsregierung. Diese gehe zur Zeit nicht darauf aus, confessionslose Schulen zuzulassen, wie die „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. October v. J." dies zeigen. Simultanschulen seien allerdings zulässig, aber nicht confessionslose. Die Gründe, welche für letztere angeführt wurden, sind zum Theil nicht zutreffend; der Haß unter den einzelnen Confessionsangehörigen sei jedenfalls übertrieben worden. (Der Redner wird in seinen weiteren Ausführungen durch den Ruf nach Schluß unterbrochen.)

Schulrath Ranke empfiehlt in der folgenden Discussion über die Frage wegen des Schlusses, die Angelegenheit nicht weiter zu erörtern. Es müsse den Verhältnissen Rechnung getragen werden. Bis jetzt sind die Gemeinden, welche confessionslose Schulen einrichten wollen, in der Minderzahl.

Die Versammlung lehnt eine weitere Behandlung der Frage über confessionelle und confessionslose Volksschulen ab.

Winkler (Schreibershau) empfiehlt, daß die Lehrer durch öffentliche Vorträge mehr und mehr Bildner des Volkes werden mögen.

Schönwälder (Breslau) beantragt: Es sind Fortbildungsschulen zu errichten für die aus der Volksschule entlassenen Schüler, welche keine höhere Lehranstalten besuchen. Der Besuch der Schulen muß Keinem durch Schulgeldzahlen erschwert werden.

Die Nothwendigkeit dieser Fortbildungsschulen ist allgemein anerkannt; es kommt nur darauf an, die Mittel und Wege festzustellen, wie solche Anstalten in's Leben zu rufen sind. Da hierüber seitens des Antragstellers weitere Angaben nicht gemacht wurden, wird die These 1 nunmehr einstimmig angenommen.

Die Thesen 2 bis 6 werden nach kurzer Discussion unverändert angenommen.

Es wird nunmehr übergegangen zu

II. Anträgen. Dieselben betreffen

a) die Lehrer-Wittwenkasse. Die Lehrer werden schwer bedrückt durch den 25proc. Abzug bei Gehaltsverbesserungen; namentlich trifft dies die Lehrer Breslaus. Obwohl die Lehrer vielfach in dieser Angelegenheit

ihre Stimme erhoben, haben die Kreisvorstände — soweit den Curatoren bekannt — diesbezügliche Anträge bis in die letzte Zeit nicht gestellt. Nur in dieser Weise aber war in legaler Art die Angelegenheit zum Austrage zu bringen. Neuerdings ist ein Antrag in dieser Richtung von dem Breslauer Kreisvorstande der Regierung übermittelt worden und bleibt zu erwarten, daß demselben nunmehr Folge gegeben werden wird. Nach Beschluß der Königl. Regierung zu Breslau wird übrigens schon jetzt der 25proc. Abzug bei allgemeinen Gehaltserhöhungen nicht erhoben. Im Liegnitzer Regierungsbezirk besteht — wie berichtet wird — ein anderer Brauch, obwohl die Verwaltung der Wittwenkasse der Breslauer Regierung übertragen ist. Es wird daher empfohlen, in dieser Sache sich an die Regierung zu wenden.

Die Versammlung erklärt: alle Abzüge bei Gehaltsverbesserungen fallen fort. Sie beauftragt die Kassen-Curatoren, alle event. weiter nöthigen Schritte zur Durchführung dieser Angelegenheit einzuleiten.

Betreffs der §§ 8 der Wittwenkassen-Beiträge wird beschlossen, vorerst von weiteren Anträgen abzusehen, da die Curatoren noch immer in Verhandlung mit dem Ministerium wegen Erhöhung der Wittwenpensionen stehen.

Als dritter Curator wird zur Wahl Hauptlehrer Heidrich und als Stellvertreter werden die Lehrer Kirsch und Carl Langner vorgeschlagen.

b) Emeriten-Unterstützungskasse. Die Versammlung spricht ihren Wunsch dahin aus, daß ein eingehenderer Bericht über die Verhältnisse der Kasse den Mitgliedern [illegible] werde. Jedenfalls sind diese Verhältnisse durchaus unbefriedigende, sowohl nach der Höhe der Pension, als der Zeit, wo die Pension eintritt. Eine gesetzliche Regelung der Lehrer-Pensions-Verhältnisse thut Noth und begrüßt die Versammlung es daher mit Freuden, daß diese Regelung durch die Staatsregierung bereits in die Hand genommen worden. Als empfehlenswerth für die Grundzüge dieser Regelung werden die Einrichtungen der Kassen für die Beamten des Glogauer Appellations-Gerichts erachtet. Die Bildung einer „Hilfskasse“ zu der Emeriten-Unterstützungskasse wird von einer Seite warm befürwortet, da es besser sei, durch solche Hilfskasse den Lehreremeriten aufzuhelfen, als durch Betteln für sie in öffentlichen Blättern zc. Von anderer Seite wird gegen die neue Belastung der Lehrer durch solche Hilfskasse gesprochen. Die Versammlung spricht sich schließlich dahin aus: Eine erhöhte Unterstützung emeritirter Lehrer erscheint geboten. Jede Unterstützung sei erwünscht durch Zahlung freiwilliger Beiträge; die Verwaltung soll der Kasse des Pestalozzi-Vereins übertragen werden.

Es folgt

c) Die Schulaufsichtsfrage. Es wird hervorgehoben, daß die Wahl von Bauerngutsbesitzern zc. zu Schulrevisoren ungeeignet sei, obwohl sie durch die Verhältnisse geboten erscheint. Nothwendig sei der Wegfall der Local-Revisorate und die Einrichtung von Schulinspectionen aus den Kreisen von Fachmännern. Zur Zeit seien die Local-Revisorate allerdings noch gesetzlich geboten und ihre Wahrnehmung ist wohl auch durch die noch nicht allseitig eingerichteten Kreisschulinspectionen bedingt. Die Versammlung spricht sich in folgender Resolution aus:

Die gemachten Erfahrungen verpflichten, nochmals auszusprechen, daß die Localinspection in Wegfall kommt und die Kreisinspection nur Fachmännern anvertraut wird.

d) Amtliche Conferenzen. Es wird beanstandet, daß für diese Conferenzen der Geistliche als Schulinspector geborner Vorsitzender ist, sowie daß die Verhandlungen allermeist nicht in parlamentarischer Form abgehalten werden. Ersteres ist in Folge der Regierungs-Anordnung der Fall; Letzteres verschulden allerdings mindestens die übrigen Theilnehmer der Conferenz ebenso, wie deren Vorsitzender.

Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung weist Schulrath Ranke darauf hin, daß die Lehrer sich Ungehöriges in den Conferenzen nicht gefallen lassen dürfen, ihre event. Beschwerden aber an durchaus Thatsächliches knüpfen müssen.

Die Versammlung spricht es als Wunsch aus, daß die Verhandlungen, für welche allerdings der Schulen-Inspector geordneter Vorsitzender ist, in parlamentarischer Form abgehalten werden mögen.

In Bezug auf den

e. Confirmanden-Unterricht wird beantragt: die Behörde zu ersuchen, Veranstaltung zu treffen, daß der resp. Unterricht nicht den Schulunterricht stört. Es wird dagegen geltend gemacht, daß bereits genügende Verfügungen in dieser Beziehung erlassen, und daß sich die Angelegenheit ja dadurch regeln läßt, daß die Kinder während der Schulzeit nicht zum Confirmanden-Unterrichte entsendet werden.

Hiermit wird die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

f. Die Militär-Dienstzeit der Lehrer betreffend, geht der Antrag ein: nachzusuchen, daß statt des sechswöchentlichen Militärdienstes der Einjährigfreiwilligendienst für die Lehrer eingeführt werde. Antragsteller begründet diesen Antrag, dessen Verwirklichung er im Interesse des Standes hält, die sich aber allerdings nur dadurch herbeiführen läßt, daß die Dotirung der Lehrer eine angemessenere wird. Man beschließt jedoch den Antrag für überflüssig zu erachten, denn die Berechtigung dazu ist jetzt schon da, sie wird unter den obwaltenden Verhältnissen nur nicht beansprucht.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab.

Betreffs der

g. Besoldungsverhältnisse der Lehrer wird darauf hingewiesen, daß die Besoldung verschieden normirt wird, je nachdem die Zeit der Anstellung berechnet wird nach dem Abgangszeugnisse, oder nach der definitiven Anstellung. Auch werde durch die Anrechnung der geleisteten kirchlichen Dienste das Gehalt beschränkt. Daß in vielen Orten eine zeitgemäßere Dotirung der Lehrer noch nicht erfolgt, wird beklagt.

Nach ziemlich umfassender Discussion beschließt die Versammlung:

bei Regulirung der Gehälter, resp. der Alterszulagen, ist der Tag des Beginns der Bekleidung eines öffentlichen Amtes als Termin für die Normirung der Gehaltsstufe festzuhalten;

bei Berechnung des Einkommens der Lehrer ist das kirchliche Einkommen nicht dem Gesammt-Einkommen zuzurechnen;

auch bei dem Gehalte der Landlehrer ist das Princip der Alterszulagen einzuführen.

Wegen vorgeschrittener Zeit (es war 1¼ Uhr geworden) wurde nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen die Versammlung geschlossen.

[Die General-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins,] welche sich nach halbstündiger Pause an die allgemeine Versammlung schloß, erledigte folgende Tagesordnung:

1) Jahresbericht. Denselben erstattete der Schriftführer, Lehrer Heinrich. Er hebt hervor, daß das abgelaufene Jahr wesentliche Fortschritte in Bezug auf das Schulwesen zu Tage gefördert. Der Verein hat dazu nach Kräften mitgewirkt. Wenn auch noch nicht alle Wünsche und Hoffnungen des Vereines realisirt worden sind, so steht doch zu erwarten, daß fortgesetztes Streben desselben das Ziel immer näher rücken wird. Durch die Herausgabe der „Schlesischen Schulzeitung“ ist hierzu wesentlich mitgewirkt. Bei Bildung des Preußischen Landeslehrervereins hat der Verein durch seine Vertreter nicht ohne Erfolg mitgewirkt und den Forderungen der Lehrer in Bezug auf ihre materielle Lage, sowie in Betreff auf den Erlaß des Unterrichtsgesetzes Ausdruck gegeben. Die bestehenden 47 Zweigvereine haben [illegible] Einigkeit unter den Mitgliedern fest zu knüpfen und zu Anregungen mannigfacher Art auf dem Gebiete der Pädagogik Gelegenheit zu geben. Die Zahl der Mitglieder ist von über 500 auf über 1000 gestiegen. Erfreulich ist es, die Bestrebungen seitens der Behörden in wohlwollender Weise anerkannt und gewürdigt zu finden.

Zu dem Berichte findet sich nichts zu erinnern. Es folgt

2) Kassenbericht. Die Einnahmen pro 1872 betrugen 188 Thlr., die Ausgaben 98 Thlr., es verbleibt ein Bestand von 90 Thlr. Die vorgenommene Revision ergiebt die Richtigkeit der gelegten Rechnung, worauf die Decharge ertheilt wird.

3) Wahl des Vororts und des Termins der nächsten Generalversammlung. Obwohl neben Breslau einige Provinzialstädte vorgeschlagen werden, wird Breslau doch mit Einstimmigkeit zum Vororte gewählt und als Termin der hier abzuhaltenden Generalversammlung Ostern festgehalten, obwohl nicht verkannt wird, daß dieser Termin in vielfacher Rücksicht ein ungünstiger ist, [illegible] Michaelis als Termin für die Generalversammlung erachtet wird.

4) Stellung des Vereins zur „Schlesischen Schulzeitung“. Der Glogauer Zweigverein wünscht, daß die Schulzeitung ihren seitherigen Charakter als Correspondenzblatt aufgebe und mehr den eines „Schulblattes“ [illegible] annehme. Dem gegenüber wird [illegible] eine Aenderung in dieser Richtung nicht zugelassen; mehrere Redner erklären sich vollkommen einverstanden mit der bisherigen Form der Schulzeitung, sie [illegible] wesentlich förderlich.

Der Schlesische Provinzial-Lehrer-Verein beschließt, die „Schlesische Schulzeitung“ auch ferner als sein Vereinsorgan zu betrachten. Die Redaction verbleibt ausschließlich dem seitherigen verantwortlichen Redacteur. Die Besitzverhältnisse der Schulzeitung geben zu einer eingehenden Discussion Veranlassung. Die Versammlung wahrt dem Vereine das Recht des Besitzes der „Schles. Schulzeitung“.

5) Wahl des Centralortes resp. Vorstandes. Fast einstimmig wird als Centralort Breslau gewählt. Der Vorstand des hiesigen Zweig-Vereins wird die Leitung der Verbandsangelegenheiten übernehmen. Dem von Breslau scheidenden Vorsitzenden, Seminarlehrer Kiesel, spricht die Versammlung für seine seitherige Wirksamkeit den Dank aus. Nachdem zur Ergänzung des Vorstandes einige auswärtige Mitglieder berufen worden, folgen

6) Statutsänderungen. Zu § 5 wird von dem Königshütter Zweigvereine beantragt:

Die Mitgliedschaft am Provinzial-Lehrer-Verein erwirbt jedes Mitglied eines Zweigvereins.

Motiv für diesen Antrag ist der Wunsch, schätzenswerthe Mitglieder der pädagogischen Vereine, welche nicht Lehrer sind, für die Sache der Schule zu erhalten.

Die Versammlung beschließt, es ohne Weiteres zuzulassen, daß die Nichtlehrer dem pädagogischen Vereine als Mitglieder angehören, ohne daß dadurch die Aufnahme dieses Vereines als Zweigvereine alterirt wird.

Einige andere Statutsänderungen werden für das nächste Jahr vertagt und nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten gegen 4½ Uhr die General-Versammlung geschlossen.

⊛ Breslau, 14. April. [Stenographen-Versammlung.] Die Reihe der Versammlungen, welche in diesen Tagen im Café restaurant hierselbst stattfinden, wurde heut vom „Ostdeutschen Stenographenbunde“, welcher unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Adam, in dem genannten Locale von Vorm. 11 Uhr ab seine statutenmäßige Generalversammlung abhielt, eröffnet. Von den 14 Vereinen, welche gegenwärtig der Bund zählt, waren hierbei die Vereine in Breslau, Beuthen O.S., Brieg (2 Vereine), Hirschberg, Jauer, Posen und Striegau außer den sonst erschienenen Mitgliedern durch Deputirte, die zusammen 17 Stimmen repräsentirten, vertreten. Die Verhandlungen selbst nahmen folgenden Verlauf: 1) erstattete der Schriftführer des Bundes, Herr Gärtner (Breslau) den Jahresbericht, in demselben nachweisend, daß die 14 Bundesvereine zusammen 303 Mitglieder (darunter 15 Ehren- und 69 correspondirende Mitglieder) zählen, denen eine nicht unbedeutende Anzahl Jünger der Stolze'schen Schule zur Seite steht, die keinem Verein angehören; auch das weibliche Geschlecht befreunde sich immer mehr mit der Stenographie; in Beuthen O.S., würden darin gegenwärtig 10 Damen unterrichtet. Die Praxis im Nachschreiben von Reden und Verhandlungen sei hauptsächlich in Breslau, Brieg und Hirschberg geübt worden; — 2) erfolgte der Kassenbericht, der eine Jahres-Einnahme von 10 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., eine Ausgabe von 9 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. und demnach einen Kassenbestand von 1 Thlr. 2 Pf. ergab. Dem Kassirer Herrn Riedel wurde nach Revision der Rechnung Decharge ertheilt; — 3) unterlagen die Bundesstatuten einer durchgängigen Revision, wobei die Ausübung des Stimmrechts insofern eine principielle Abänderung erfuhr, als dieselbe nach dem Beschluß nunmehr auch durch die einzelnen Mitglieder, nicht mehr lediglich durch die Vertreter der Vereine erfolgt. Als Zweck des Verbandes wurde nach den Bestimmungen im bisherigen Statut „die Vereinigung sämmtlicher Stolze'schen Vereine und Einzel-Stenographen der Provinzen Schlesien und Posen zur Pflege der Stenographie nach Stolze und Erhaltung dieses Systems in seiner Einheit und Reinheit im Anschluß an die Verfassung der Stolze'schen Stenographen-Verbände“ aufgestellt; — 4) gelangte die „Propaganda für Stenographie“ zur Berathung, wobei man es, wie früher, als Pflicht eines jeden Mitgliedes ansah, in jeglicher thunlichen Weise für die Sache zu wirken; — 5) wurde als Vertreter des Bundes in System-Angelegenheiten wiederum der Bundes-Vorsitzende, Herr Adam, gewählt, während die Wahl dreier auswärtiger Mitglieder in den Bundesvorstand, den zunächst die Vorstandsmitglieder des Vorortes Breslau bilden, ebenfalls auf die früheren Mitglieder Hänsel (Hirschberg) und Rolle (Posen), demnächst aber als Neuwahl auf Herrn Zindler aus Brieg fiel und Brieg selbst als nächster Versammlungsort des Bundes (Pfingsten 1874) festgestellt wurde. — Glückwunsch-Telegramme gingen vom Märkisch-Pommerschen Verbande und dem Allgemeinen Schweizerischen Stenographen-Verein ein. — Demnächst aber bot ein gemeinsames Mittagmahl den Mitgliedern der Versammlung Gelegenheit, noch einige Zeit auch der Gemüthlichkeit Rechnung zu tragen.

Breslau. In der Sitzung der historischen Section der Schles. Ges. für vaterl. Cultur am 27. Febr. gab der Staatsarchiv-Secretär Herr Dr. Grotefend Beiträge zur Genealogie und Geschichte der Breslauer Piasten.

Der Vortragende wies vor dem Beginne des eigentlichen Vortrages darauf hin, daß er nur Theile einer Arbeit hier geben könne, die durch ihre größere statistische Abrundung zum Vortrage sich geeignet zeigten, während der weitaus größere Theil der Arbeit, mehr aus Zusammenstellung einzelner Notizen bestehend, und vielfach auch bereits erschienene Publikationen (Grünhagen's, Regesten Luchs Fürstenbilder) verweisend, sich dem mündlichen Vortrage entziehe und der Veröffentlichung im Drucke vorbehalten bleiben müsse. Er beschränkt sich demnach auf die Herzöge Wladislaw II., Boleslaw II., Heinrich III., Conrad von Glogau und Boleslaw III., deren Persönlichkeiten schon an und für sich als Gründer des ganzen Geschlechts und einzelner Zweige desselben aus der zahlreichen Reihe der piastischen Fürsten sich mehr hervorheben, denen aber außerdem auch noch ein zufälliger Umstand gemeinsam ist, nämlich die mangelhafte Kenntniß, die wir über ihre zweite Ehe und die Persönlichkeiten der zweiten Gemahlinnen bisher besaßen.

Diese Kenntniß hatte der Vortragende durch sorgsames Zurathziehen aller gedruckten und ungedruckten Quellen weiter zu fördern gesucht, und war hierdurch in den Stand gesetzt, die geringen und noch dazu theilweise falschen Resultate der bisherigen Forschung über die zweiten Gemahlinnen der genannten Fürsten wesentlich zu ergänzen und zu berichtigen.

⁎ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 92 Kinder männlichen und 89 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 181 Kinder, wovon 21 außerehelich; als gestorben 58 männliche und 60 weibliche, zusammen 118 Personen incl. 6 todtgeborener Kinder.

⁂ Wohlau, 12. April. [Tagesbericht.] Anfang d. Mts. wurde die Osterprüfung in den 7 Klassen der hiesigen evangelischen Stadtschule abgehalten — und ist nur zu bedauern: daß so wenige Eltern Zeuge waren, von der Mühe und Sorgfalt, welche die Lehrer ausgeübt; da das Resultat der Prüfung ein sehr befriedigendes war; was sowohl der Revisor der Schule, als auch der Bürgermeister den Lehrern zu erkennen gab. Die, denselben seit dem 1. October v. J. zugesicherte Aufbesserung der Gehälter, wird gewiß nicht ohne Segen bei freudiger Ausübung ihres schweren Berufes bleiben. — Den 27. d. Mts. wird hier der Kanzleirath Bartsch, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse (seit dem 27. April 1863) das so seltene 60jährige Dienstjubiläum feiern. Er ist einer der Veteranen, welche den Feldzug 1813/14 mitgemacht haben und ist zu erwarten, daß die Theilnahme eine allgemeine sein wird. — Der uns vorliegende 6. Jahresbericht über das Krankenhaus „Bethanien“ hier, weiset nach: daß vom 2. April 1872 bis dahin 1873 in solchem 59 Kranke unentgeltlich verpflegt — außerdem Patienten zum Verbande in die Anstalt gekommen sind — und die Diaconissin außerdem Privat-Krankenpflege in verschiedenen Familien der Stadt geübt und an viele Arme Rath und Hülfe ertheilt hat. — Der neue große Kasernenbau wird rüstig fortgeführt, desgleichen der Neubau eines stattlichen Hauses an der Promenade vom Posthalter Kleinert. Die Dammbauten der Eisenbahn sind seit 14 Tagen hier ebenfalls in Angriff genommen worden.

---

s. Waldenburg, 14. April. [Die Ausführung der neuen Kreisordnung betreffend.] Die ersten Schritte zur Ausführung der neuen Kreisordnung im hiesigen Kreise bestehen darin, daß, wie das Kreisblatt meldet, am 5. d. M. durch den k. Landrath Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch in Gemeinschaft mit einer kreisständischen Commission, bestehend in dem Landesältesten v. Mutius auf Altwasser, dem Bürgermeister Ludwig von hier und dem Gerichtsschulzen Hubndorf aus Görbersdorf und unter Zuziehung eines vereideten Protokollführers die Vertheilung der Kreistagsabgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände erfolgt ist. Die Bevölkerung in den ländlichen Ortschaften des Kreises beläuft sich auf 82,372, in den Städten auf 17,083, im Kreise also überhaupt auf 99,455 Seelen. Da nun laut Kreisordnung auf 25,000 Einwohner (Civil-Bevölkerung) 25 Kreistags-Abgeordnete kommen und für jede fernere Vollzahl von 5000 Seelen je ein Vertreter hinzutritt, so beträgt die Zahl der Kreistagsmitglieder für den Kreis 39, wovon auf den Wahlverband der größeren Grundbesitzer 16, der Landgemeinden 16 und der Städte 7 Abgeordnete entfallen. Die auf die Städte des Kreises nach dem Verhältniß der städtischen und ländlichen Bevölkerung repartirten 7 Abgeordneten vertheilen sich auf Waldenburg mit 4, Gottesberg mit 2, Friedland mit 1 Abgeordneten. Die dem Kreisblatt beigegebenen drei Verzeichnisse weisen 11 größere Grundbesitzer mit 4021 Thlr. Grund- und Gebäudesteuer, 11 größere Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer mit 1344 Thlr. Gewerbesteuer, 3 zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörige Besitzer selbstständiger Güter, sowie 14 demselben Wahlverbande angehörende Gewerbtreibende und Bergwerksbesitzer nach; endlich befinden sich im Kreise 74 Landgemeinden, welche 196 Wahlmänner zu wählen berechtigt sind.

Σ. Zabrze, 11. April. [Zur Tagesgeschichte.] Der hiesige Ort ist nach allen Richtungen im Zunehmen. Bauten aller Art, bedeutende und kleinere, entstehen fortwährend und suchen den Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Unter diesen bewundern wir den Synagogenbau der hiesigen israelitischen Gemeinde, ein sprechendes Zeugniß der Thatkraft und der Opferfähigkeit dieser erst seit einem Jahre constituirten Corporation. Dieser, im Aeußern wie ganz besonders im Innern splendide Bau dürfte wohl eine Zierde des hiesigen Ortes bleiben. Die Einweihung dieses Tempels fand in solenner Weise am 2. d. Mts. statt und bildete in allen ihren Phasen eine recht erhebende Feier. Unter den von Nah und Fern zu dieser Feier erschienenen Ehrengästen registriren wir den Herrn Regierungspräsidenten von Hagemeister aus Oppeln, den Landrath unseres Kreises, Herrn Solger, Herrn Rittmeister v. Blücher aus Gleiwitz zc., außerdem die Spitzen der Ortsbehörde, der Eisenbahn, der verschiedenen Verwaltungen, die Ortsgeistlichkeit, Deputationen der Nachbargemeinden u. s. w. u. s. w. Des Raumes wegen enthalten wir uns der Bemerkungen über die glanz- und gehaltvolle Weiherede des Rabbiners Herrn Dr. Rosenthal aus Beuthen und der beim glänzenden Festdiner ausgebrachten geistreichen Toaste.

≏ Leobschütz, 14. April. [Kreisordnung.] Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Landrathamts über die künftige Zusammensetzung des Kreistages wird die Zahl der Kreistagsabgeordneten 36 betragen, nämlich 7 von den Städten (Leobschütz 4, Katscher 2, Bauerwitz 1), 15 aus dem Wahlverband der größeren Grundbesitzer, 14 aus dem Wahlverband der Landgemeinden. Die Anzahl der größeren Grundbesitzer beläuft sich auf 39; dazu gehören 19 Rittergutsbesitzer mit einem jährlichen Gesammtbetrage an Grund- und Gebäudesteuer von 6633 Thlr., 2 Gutsbesitzer von 205 Thlr., der Domänenfiscus von 418 Thlr., die Stadt Leobschütz 323 Thlr., 9 Erbrichter von 890 Thlr., 7 bäuerliche Wirthe von 653 Thlr. Zusammen: 9122 Thlr. An selbstständigen Gutsbezirken, die zum Wahlverbande der Landgemeinden gehören, ist einer vorhanden, das Gräflich v. Burghauß'sche Stift in Badewitz; Landgemeinden, die je 1—4 Wahlmänner wählen, 87, solche, die zur Wahl eines Wahlmannes vereinigt werden müssen, 2, nämlich Blümsdorf und Kaltenhausen; die Gesammtzahl aller von den Landgemeinden zu wählenden Wahlmänner beträgt 198.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 15. 16.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',44	332''',76	331''',94
Luftwärme	+ 9°,6	+ 4°,9	+ 1°,2
Dunstdruck	1''',82	1''',74	1''',66
Dunstsättigung	40 pCt.	56 pCt.	74 pCt.
Wind	NO. 1	SO. 2	SO. 1
Wetter	wolkig.	trübe.	heiter.

Breslau, 16. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 11 Z. U.-P. 1 F. 4 Z.

Berlin, 15. April. Der letzt vorangegangene Geschäftstag hatte durch seine feste Haltung Erwartungen in Bezug auf die Weiterentwickelung des Börsenverkehrs geweckt, die heute, trotzdem die Thätigkeit noch immer eine beschränkte war, mehr und mehr Bestätigung fanden. Die Geldverhältnisse bessern sich fortgesetzt und war, während der Privatdiscont sich auf 4¾ pCt. hielt, Geld per ultimo leicht zu 5 pCt. erhältlich. Auch auswärtige Depeschen meldeten von den anderen maßgebenden Börsen-Plätzen eine Stimmung, die nur geeignet war, die hiesige Tendenz zu unterstützen. Demgemäß waren denn auch die Speculationswerthe recht fest und in Staatsbahnen und Lombarden blieben auch die Umsätze keineswegs in so engen Dimensionen. Wiener Nachrichten berechtigten zu dem Schlusse, daß die dortige Speculation sich von den Bank- und Industriewerthen wieder den Bahnen zuzuwenden Miene macht. Die Course der Speculationspapiere schwankten etwas, konnten aber mit einer kleinen Avance gegen die Anfangsnotirungen schließen. In Oesterr. Creditactien war der Verkehr ruhiger. Oesterr. Bahnen still und wenig verändert. Oesterr. Fonds waren dagegen recht fest und Renten auch gesucht, Silberrente unverändert, Papierrente jedoch höher. Andere auswärtige Fonds traten nur weniger in Verkehr. Ital. Tabakactien stark angeboten und in Folge dessen nachgebend. Auch Ital. niedriger. Türken und Amerik. fest, letztere auch belebt. Russ. Staatswerthe behaupteten sich gut, Lstr.-Anl. gesucht. Preuß. u. Deutsche Fonds still, aber fest. In Prioritäten wenig Umsatz bei ziemlich fester Haltung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr nur schwach, obschon der Charakter des Geschäftes eine Besserung gewonnen hatte. Die Rheinisch-westfälischen Devisen blieben gut zu lassen, Schlesische Bahnactien gingen nur sehr wenig um, von leichten Actien Lüttich belebt und Berlin-Dresden besser. Auf Prämien waren Bahnen anfangs beliebt, später wurde die Haltung dafür schwach. In Bankactien fanden nur in sehr mäßigem Umfange Transactionen statt, im Allgemeinen war auch hier die Stimmung recht fest. Bevorzugt zeigten sich Disconto-, Commandit, Preußische Credit, Jachmann, Deutsche National-Bank, Oesterreichisch-Deutsche, Meininger, Barmer, Nordbau-Bank, Allgemeine Handelsbank. In den Actien — alten und jungen — der Centralbank für Bauten fand wiederum zu stark steigendem Course ein sehr reges Geschäft statt. Industriepapiere fest und ziemlich belebt. Herzfelder Ziegelei, Globus, Schlesische Wagenbau, Schmidt und Deutsche Tabak beliebt. Rathenower Holzfab. anfänglich schwächer, besserte sich gegen den Schluß, Mägdesprung 122, Baltischer Lloyd steigend, desgleichen Berliner Eisenbahnbedarf, Bauactien im Allgemeinen still, nur Passage höher, auch Allgemeiner Häuserbau belebt, desgleichen Ostend, Südend, Hofjäger. Montanwerthe gut behauptet, zum Theil besser, so Laura, Dortmund, Georg-Marie, Magdeburger Bergwerk, Siegersdorfer Prior., Victoriahütte, Harkort, Brückenbau, und besonders belebt Braunschweiger Kohlen.

(Bank- u. H.-Z.)

B. Stettin, 15. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt. Temperatur + 6° R. Barometer 28" 7'''. Wind: SO. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 55—84 Thlr. bez., per Frühjahr 84½, 83¾, 84 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 84, 83¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli dito, pr. Juli-August 83½ Thlr. bez., pr. September-October 78½ Thlr. bez. — Roggen fester, pr. 2000 Pfd. loco 50—54½ Thlr bez., pr. Frühjahr 54⅞, 55½, 55 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53, 53½, 53 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 53¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 53 Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. September-October 53—53¼ Thlr. bez. u. Gld. — Gerste wenig Geschäft, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez., pr. Frühjahr Schlesische 55¼ Thlr. Gld. — Hafer behauptet, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr und Mai-Juni 45 Thlr. Gld. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 44½ Thlr. Gld. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97¼, 97½ Thlr. bez. u. Br. — Rüböl geschäftslos, pr. 200 Pfd. loco 22 Thlr. Br., pr. April-Mai 21⅙ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21½ Thlr. Br., pr. September-October 22⅙ Thlr. Br. u. Gld. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr 17½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17 5/12, ⅔, ⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17 11/12 Thlr. Br. u. Gld., pr. Juli-August 18⅙ Thlr. Br. u. Gld., pr. August-September 18 5/12 Thlr. bez., pr. September-October 18 Thlr. Gld. — Petroleum loco 5 11/12 Thlr. bez., pr. September-October 5 11/12 Thlr. Br., 5⅚ Thlr. Gld., pr. October-November 5 11/12 Thlr. bez, 6 Thlr. Br.

Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen, 12,000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 84, Roggen 55¼, Hafer 45, Rüböl 21⅙, Spiritus 17½ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

Getreidebestände.

	Am 15. April 1873.		Am 1. April 1873.		Am 15. April 1872.	
Weizen	7069	Wispel	6721	Wispel	15819	Wispel
Roggen	7910	"	8626	"	6613	"
Gerste	2054	"	1563	"	1835	"
Hafer	1381	"	1431	"	1060	"
Erbsen	2525	"	1919	"	837	"
Wicken	509	"	510	"	326	"
Rübsen	1464	"	1664	"	30	"

Posen, 15. April [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 52½. Gek. 50 Wspl. Frühjahr 52½ G., April-Mai 52½ nom., Mai-Juni 53⅓ bis ¼ bez. u. G., Juni-Juli 53¾ bez. u. Br., Juli-August 53½ G., Herbst 51½ G., 52 Br. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) matt. Kündigungspreis 17 11/24. Gek. — Liter. April 17 11/12 G., April-Mai 17 11/12 Br., Mai 17⅚ G., Juni 17⅞ bez. u. Br., Juli 18⅙ bez. Br. u. G., August 18⅓ G., September —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: offerirt, pro 1050 Kilogramm feiner 86—88 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—53 Thlr., ordinär 46—50 Thlr. — Gerste beachtet, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 42—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogramm feiner 28—30 Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: ohne Kauflust, pr. 1000 Kilogr. gelbe 30—40 Thlr., blaue 26—31 Thlr. — Wicken: begehrt, pr. 1000 Kilogr. 40—46 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pr. 50 Kilogr. 3—3¼ Thlr. — Klee matt, roth 13—19, weiß 10—20 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 44—48 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Trautenau, 15. April. [Garnbörse.] In Folge der verflossenen Osterfeiertage war der heutige Garnmarkt gegen die Vorwochen schwächer besucht und der Garn-Absatz blieb beschränkter als seither, ohne daß jedoch darunter die Festigkeit der bisherigen Preisnotirungen eine Aenderung erlitten hätte. Bezahlt wurden:

Tow. Nr. 10 à 74¾ Nr. 12 à 65 Nr. 14 à 60 Nr. 16 à 57
Nr. 18 " 53¾ Nr. 20 " 50¾ Nr. 22 " 48½ Nr. 25 " 46¾
Nr. 28 " 44¾ Nr. 30 " 43 Gulden pro Schock.
Line: Nr. 30 " 44¾ Nr. 35 " 41 Nr. 40 à 37½ Nr. 45 à 36¾
Nr. 50 " 35¾ Nr. 55/70 34¾ Gulden per Schock.
Durchschnittlich, Ziel 4 Monat per Cassa 2 pCt. Sconto.

⊙ **Paris**, 14. April. [Börse.] Wenig Geschäft, wie das am zweiten Feiertage nur natürlich ist. Dem Anschein nach läßt sich der Markt fester an als in voriger Woche. Die Renten haben einige Centimes gewonnen. Sonst nur unbedeutende Veränderungen auf dem Courszettel. Das Baargeschäft war null.

London, 15. April. Die dem „Reuter'schen Bureau" aus Rio de Janeiro vom 26. März zugegangenen Berichte melden: Wechselcours auf London 26⅞. Preis für good first 9000 Reis Verkäufe seit Abgang der letzten Post 112,000 Sack. Total-Export seit letzter Post 128,500 Sack, davon nach dem Canal 3500, nach dem Norden Europas 37,000, nach dem Mittelmeer 26,000, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 54,000, nach anderen Häfen 800 Sack. Vorrath 240,000 Sack. Fracht nach dem Canal 33¾ sh.

Buenos Ayres, 18. März. Tendenz des Wollmarktes: Weichend. Vorrath von Wolle 1,200,000 Arroben. Notirung von Supra-Wollen 95, Bonne moyenne 75. Zufuhren der letzten 14 Tage 260,000, Totalzufuhren seit Beginn der Saison 2,305,000 Arroben, Verschiffungen nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 14,200, Total-Verschiffungen seit Beginn der Saison 83,000 Ballen. Fracht für Wolle 12½ Sh. Preis für Salzhäute 60. Schlachtung der letzten 14 Tage unbekannt, Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct, sowie nach dem Continent seit letzter Post 80,000 Stück. Fracht für Salzhäute per Segler 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) 15⅞, für trockene Häute 65. Cours auf London 28⅞ D.

Berlin, 15. April. Weizen: Termine ziemlich preishaltend. Gekündigt 8000 Ctnr. Kündigungspreis 88 Thlr. Loco 70—90 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro April 87⅞—88⅛—88 Thlr. bez., April-Mai 87⅞—88⅛—88 Thlr. bez., Mai-Juni 86—⅞—⅝—¾ Thlr. bez., Juni-Juli 86—85—86 Thlr. bez., Juli-August 83½—84 Thlr. bez., September-October 83⅛ Thlr. bez., gelber 84¾—85 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco ging mäßig um zu den notirten Preisen. Termine eröffneten fest mit ziemlich guter Frage und höheren Preisen, ermatteten alsdann im Verlauf der Börse, so daß die Schlußnotizen gegen Sonnabend wenig verändert sind. Gekündigt 34,000 Ctnr. Kündigungspreis 54¾ Thlr. Loco 53—58 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 55—55½ Thlr. ab Bahn bez., russischer 53½ Thlr. ab Bahn bez., per April 54¾—¾ Thlr. bez., April-Mai 54¾—⅝—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 54½—¾ Thlr. bez., Juni-Juli 54¾—⅝—¾ Thlr. bez., Juli-August 54½—¾—⅞ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 53¾—⅞ Thlr. bez. — Rüböl anfangs fest, dann matt und niedriger. Gekündigt 1200 Ctnr. Kündigungspreis 21¾ Thlr. Loco 21⅞ Thlr. — Spiritus flau und niedriger. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis — Thlr. pr. April 17 Thlr. 29—25 Sgr. bez., April-Mai 17 Thlr. 29—25 Sgr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 1 Sgr. bis 17 Thlr. 25—16 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 11—7 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 20—18 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 21—22 Sgr. bez. — Gekündigt 140,000 Liter. Kündigungspreis 17 Thlr. 27 Sgr. — Wetter: windig und kühl.

⊕ **Breslau**, 16. April, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen fester, bei nur mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in feinen und harten Qualitäten gut gefragt, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6⅞—8¼ Thlr., gelber 6⅞—8 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅚ Thlr., feinste Sorte 6⅛ Thlr. bezahlt.

Gerste hoch gehalten, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr., weiße 5⅓—5⅞ Thlr.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilog. 4⅞—5⅛ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4⅚—5⅚ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilog. 5⅓—6 Thlr.

Lupinen ruhiger, pr. 100 Kilog. gelbe 2⅔—3 Thlr., blaue 2¹¹⁄₁₂ bis 3⅛ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅛—5⅝ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein leicht verkäuflich.

Pr. 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.						
Schlag-Leinsaat	8	15	—	9	—	—
Winter-Raps	8	5	—	9	7	6
Winter-Rübsen	8	—	—	9	7	6
Sommer-Rübsen	8	—	—	9	10	—
Leindotter	7	7	6	8	—	—

Rapskuchen mehr Frage, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat [illegible] pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., feinste über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 8¾—10 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Posen, 15. April. Gegen den Reichstagsabgeordneten Probst Jazdzewski ist vom Kreisgericht zu Krotoschin auf Grund des Kanzelparagraphen wegen der bei der polnischen Copernicusfeier zu Thorn gehaltenen Festpredigt eine Untersuchung eingeleitet worden.

Straßburg, 15. April. Der „Niederrh. Cour.", ein Oppositionsblatt, erfuhr, daß auch elsässische Kreise die Aeußerung des Bürgermeisters Lauth gegenüber dem Oberpräsidenten als in seiner Stellung durchaus unstatthaft getadelt haben.

Paris, 15. April. Ein von Vautrain, Pressensé und anderen Pariser Abgeordneten erlassenes Circular spricht sich für die Aufrechterhaltung der Candidatur Remusats aus.

Bern, 15. April. Der Bundesrath hat die eidgenössische Staatscassenrechnung pro 1872 genehmigt. Nach derselben betrug die Totaleinnahme 29,641,914 Francs, die Totalausgabe 27,559,245 Francs, der Einnahmeüberschuß 2,082,669 Francs.

Rom, 15. April. In dem Befinden des Papstes ist eine Veränderung nicht eingetreten. — Der Cardinal-Camerlengo Deangelis ist nach Rom berufen worden. — Der Generalinspector der Consulate Negri ist zum italienischen Consul in Hamburg ernannt worden.

Petersburg, 15. April. Einem kaiserlichen Ukas zufolge ist die Verwaltung der hiesigen Polizei reorganisirt und General Trepoff zum Chef der neuen Polizeiverwaltung ernannt worden.

New-York, 15. April. In Portorico haben, wie dem „New-York-Herald" gemeldet wird, die dortigen Truppen eine aufständische Bewegung zur Errichtung einer selbständigen Republik unterdrückt. Es wurde in Havanna um Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes gebeten, worauf die Regierung sofort einen Dampfer nach Portorico abgesendet hat. — Nach aus Mexico eingegangenen Nachrichten ist der dortige Congreß eröffnet worden; der Präsident hat in seiner Eröffnungsbotschaft das mexicanische Volk zu der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Frankreich beglückwünscht.

Berliner Börse vom 15. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139¾ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91⅞ B ¾ G
do. do.	2 M.	5	91⅛ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅛ B.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100½ bz.G.
dito consolid.	4½	104½ bz.
dito 4%ige	4	96⅝ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	127¾ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94⅞ bz.G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	100 bz G.
Pfandbriefe: Central-Boden-Cr.	5	— —
Pfandbriefe: do. Unkündb.	5	105 G.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	82 B
Pfandbriefe: Posensche	4	90¾ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	82¾ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95⅞ B.
Rentenbriefe: Pommersche	4	95½ G.
Rentenbriefe: Posensche	4	93⅝ B.
Rentenbriefe: Preussische	4	94½ B.
Rentenbriefe: Westfäl. u. Rhein.	4	97¾ G
Rentenbriefe: Sächsische	4	97¼ B.
Rentenbriefe: Schlesische	4	94¾ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ B.
Oldenburger Loose 39 bz.B.

Louisd'or 110 G.	Dollars 1.11⅞ bz.
Sovereigns 6.22 bz.	FrmdBkn. 99⁴⁄₅ bz
Napoleons 5.10½ bz	Oest. Bkn. 91⅞ bz.
Imperials 5.15½ bz.	Russ. Bkn. 81⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67⅝ à ⅝ bz.B
do. Papierrente	4⅕	65 à ¼ bz B.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95½ B.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96½ G
do. Credit-Loose	—	119½ G
do. 64er Loose	—	— —
do. Silberpfandbr.	5½	82⅝ bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91¾ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	90 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129½ bz.
do. do. 1866	5	127¼ G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	90⅛ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	77 B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96¾ bz.
do. do. p. 1885	6	98⅜ bz.
do. 5% Anleihe	5	96¼ B.
Badische Präm.-Anl.	4	111¾ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112½ bz.B.
Französische Rente	5	88½ bz.G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	62⅝ bz B
Ital. Tabak-Oblig.	6	93¼ bz.G.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	83⅛ et bz.B
Rumänische Anleihe	8	— — kl 100⅞ bz B.
Türkische Anleihe	5	53⅜ bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77⅜ bz.B.

Badische 35 Fl.-Loose 40 B.
Braunschw. Präm.-Anl. 25¼ et bz B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10⅛ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 bz.G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83¾ bz.
do. do. VI.	4½	99¾ B.
do. Nordbahn	5	102⅞ bz
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98½ bz.G.
do. do. G.	4½	98½ bz.G.
do. do. H.	4½	98½ bz.G.
Cöln-Minden III.	4	90¼ G.
do. do. do.	4½	100 G.
do. do. IV.	4	91 bz.G.
do. do. V.	4	90¼ bz.G.
Märkisch-Posener	5	102 G.
Ndrschl.-Märkische	4	92½ G.
do. do. III.	4	92½ B
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101 B.
do. do. D.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	82⅝ B.
do. F.	4½	99¾ B.
do. G.	4½	99⅜ G.
do. H.	4½	99½ bz.
do.	5	102⅜ bz.G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91⅞ G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102¾ B.
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101¾ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97¼ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99 G.
Lemberg-Czernowitz	5	71⅛ bz.G.
do. do. II.	5	79⅝ b.
do. do. III.	5	71¼ bz B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93⅛ bz.B.
do. do. neue	5	89¾ bz.
Kaschau-Oderberg	5	85½ bz B.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	87⅛ bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	297¾ bz.
do. do. neue	3	283½ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	251⅛ bz.
do. neue	3	251 bz.B.
do. Obligationen	5	87⅝ B.
Chemnitz-Komotau	5	94⅛ G.
Prag-Dux	5	88 et bz B.
Dux-Bodenbach	5	88⅝ bz.B.
Rockford Rock Island	7	33⅝ bz.
Ung. Nordostbahn	5	76 bz.G.
Ung. Ostbahn	5	72 bz.G.
Warschau-Wien II.	5	97¼ G.
do. III.	5	96⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	44½ bz
Berg.-Märkische	7½	—	4	119⅝ bz
Berlin-Anhalt	18½	—	4	195⅞ bz G.
Berlin-Görlitz	0	—	4	111¼ bz
Berlin-Hamburg	10⅘	12	4	229⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	144½ bz B
Berlin-Stettin	11⅞	12¾	4	189⅝ bz
Böhm. Westbahn	8½	—	5	107½ bz
Breslau-Freib.	9½	—	4	116⅛ bz
do. neue	—	—	5	109 bz B.
Cöln-Minden	11⅕	—	4	159 bz B.
do. do. neue	5	—	5	113½ bz B.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	66⅞ bz G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	104¼ bz B.
Halle-Sorau-Guben	4	—	4	58¾ bz G
Hannover-Altenb.	5	—	5	79 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	79½ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77⅞ bz G.
Ludwigsh.-Bexb.	11⅔	—	4	191¼ bz G.
Märk.-Posener	0	—	4	56¾ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	132 bz G.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	263¾ bz B
do. Lit. B.	4	—	4	100⅝ bz B
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	168⅜ bz G
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¾ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅘	—	3½	216¾ bz
do. B.	13⅘	—	3½	194 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	207¾ à 8¼ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	133⅜ bz G
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	118¼ à ¾ bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	47⅛ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	128 bz
Reichenberg-Pard	4⅔	—	4½	79¼ bz G.
Rheinische	10	—	4	148¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	44 bz G.
Rumän. Eisenb.	5⅘	—	6	47 bz B.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	54½ bz
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 G.
Thüringer	10½	—	4	139 bz B.
Warschau-Wien	12	—	5	86 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	105 bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	63 bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	55 B.
Halle-Sorau-Guben	5	—	5	77 bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	80 bz G.
Kohlfurt-Falkenb	—	—	5	82 bz
Märk.-Posener	0	—	5	78¾ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	83¾ bz G
Ostpr. Südbahn	0	—	5	74½ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	125⅞ bz G.
Saal-Bahn	—	—	5	73 bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	109½ B.
Berliner Bank	15	—	4	117½ bz G.
Berl. Bankverein	16	—	5	159 bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29⁸⁄₁₀	4	291¼ B
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	164⅞ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	87 bz B.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	100⅞ bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	98⅞ bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	63⅞ bz G.
Braunschw. Bank	8⅔	—	4	123 bz B
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	118 etbz G
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	93 G.
Bresl. Maklerbank	—	—	5	149½ B
BreslMakl-Ver-Bk	—	7	5	108 G.
BrProvWechslerB.	—	—	5	109 B.
Bresl. Wechslerbnk.	12	—	4	127¼ G.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	134¾ bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10¼	—	4	100 G
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	115 G.
Darmst. Creditb.	15	—	4	183¼ bz
Darmst. Zettelbank	8	—	4	110 bz
Dessauer	—	—	fr.	15⅝ G.
Deutsche Bank	8	—	4	105⅜ bz
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	115 bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	299⅞ bz
Genfer Bank	—	—	fr.	4 G
Genossensch.-Bnk.	10⅔	—	4	140 bz G.
do. junge	—	—	4	134⅞ bzB.
Gewb. Schusteru. C.	10⅔	—	4	122¼ bz
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	116½ bz B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅔	4	181¼ bz G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅔	4	124¼ G.
Hannover'sche do.	—	—	5	108½ B
do. Disconto-Bk.	—	—	4	87⅝ bz
Hessische Bank.	—	—	4	85 G.
Königsberger do.	11	8	5	93½ B.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	89¾ bz G
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	182 bz G
Luxemburger do.	12	—	4	139 B.
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	108½ G.
Meininger do.	12	—	4	146 bz G
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	69 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	127½ bz
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	123½ bz G
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	—	5	101 B.
Oest. Credit-Actien	17⅔	—	5	204¾ à 5¼ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	94 bz G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	81 bz G.
Posener Bank	6⅘	—	4	110¾ bzG.
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	93 B
Preuss. Bank-Act.	12⁸⁄₁₀	—	4	191 bz G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	167¾ bz G
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	—	5	129¾ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	133⅝ bz G
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	86 etbz G
Sächs. B. 60% I. S.	10	—		150½ B.
Sächs. Cred.-Bank	11	—		124½ bz B.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	158 bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	107 B.
Thüringer Bank	9	14	5	132¼ bz G
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	187⅞ bz G.
Weimar. Bank	7	—	4	117 et G.
WienerUnionbank	—	—	5	153½ G.
Berl. Eisenb. Bed-A	10⅔	—	5	191½ G.
Görlitzer do.	0	—	5	70¾ bz G
Oberschles. do.	6	—	5	163 bz G
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	64¾ bz
Nordd. Papierfabr.	8⅒	—	5	100⅞ bz G.
Westend, Comm-G.	16	17	5	190½ bz G
Baltischer Lloyd.	10	—	5	74½ bz G
Bresl. Bierbrauere	—	—	5	71¾ bz
do. verein. Oelfab.	—	—	5	88 bz
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	89 G
Erdm. Spinnerei	—	—	5	87 bz G.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	77 bz
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	85 bzG.
do. Porzellan	—	8	5	98 G
Schl. Leinenindust	10	—	5	106¾ B.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	104 bz G.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	84 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	94¼ bz G.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	258½ bz G
Lauchhammer	—	—		113¼ bz B.
Marienhütte	—	—		120 G.
Minerva		—	5	22 bz G.
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	92 B.
Redenhütte	—	10	5	114½ bz B.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	118 bz
Schles. Zinkh.-Act	6	—	5	110¾ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	100⅞ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	290 bz
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	101⅝ bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	106 bz
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94¼ bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	126½ B.

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 15. April. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc Rente 56, 25 Anleihe de 1871 90, 05. Anleihe de 1872 91, 40. Italien. 5procentige Rente 63, 65. dto. Tabaks-Actien 815, 00. Franzosen (gestplt. 792, 50. do. neue —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 458 75. dto Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 77. do. de 1869 327, 75. Türkenloose 173 00 Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Matt.

London, 15. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93⅜. Spanier —, —. Italienische 5proc. Rente 63⅛. Lombarden 18. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1871 93. 5procentige Russen de 1872 92¼. Silber 59¾. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 54⅜. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 63¼. 9pCt. Türken-Bonds —. 6proc. Verein. St. pr. 1882 92¾. Oesterr. Silberrente 67¼. Oesterr. Papierrente 66⅜. — Platzdiscont —.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 24⅞. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 Fl. 17 Kr. Paris 25, 77. Petersburg 31⅜.

Aus der Bank flossen 103,000 Pfd. Sterl. für Süd-Amerika.

Frankfurt a. M., 15. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 118. Pariser Wechsel 92⅜. Wiener Wechsel 107⅜. Franzosen alte*) 364½. do. neue — —. Hessische Ludwigsbahn —. Böhmische Westbahn 250½. Lombarden*) 208. Galizier 244¼. Elisabethbahn 264. Nordwestbahn 233¼. Elbthal —. Gotthardbahn 105. Oberhessen 75⅝. Albrechtsbahn-Actien 178. do. Prioritäten 83. Oregon 34¼. Creditactien*) 360. Bayr. Prämien-Anleihe 112⅝. do. Mil.-Anleihe 100½. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. —. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 91. Neue Russen 91⅛. Türken 52⅜. Silberrente 67⅛. Papierrente 65. Minden-Loose 95 1860er Loose 95½. 1864er Loose —. Ungar. Anleihe 77⅝. do. Loose 109. Raab-Grazer Loose 83½. Gömörer 86½. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 96. Darmstädter Bankactien 466¼. Meininger Bank 146½. Dresd. B. 103⅛. Schuster-Gewerbebank —. Süddeutsche Bodencredit 110⅜. Deutsch-österreichische Bank 126½. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1026. Franz.-ital. Bank —. Central-Pfandbr. 97⅜. Prov.-Disc.-Gesellsch. 174. Brüsseler Bank 114⅛. Berl. Bankverein 158¼. Leipziger Vereinsbank —. Frankf. Bankverein 163⅜. dto. Wechslerbank 101¼. Centralbank 107½. Antwerpener Bank 102. Englische Wechslerbank 46. Baltischport 86⅝. Newyork. 6proc. Anl. 95¼. South Eastern 67⅝. Kontinental-Eisenbb. 118⅜. Hahn Effectenbank 133. Wiener Unionbank 272½. Frankfurter Baubank 106. — Schluß günstig. Geld flüssiger. Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½, dito Prioritäten 77⅞, Schiff'sche Bank 268. — Nach Schluß der Börse Credit-Actien 359¼, Franzosen 364, Lombarden 207½.

*) Pr. medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 15. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96, Creditact. 359½, 1860er Loose 95½, Staatsbahn —, —, Lombarden 207⅝, Silberrente 67⁷⁄₁₆, Oesterr. Nat.-Bank —, Antwerpener Bank —. Galizier 244¼. Hahn'sche Effektenbank 133. Papier-Rente —. Bankactien —. Schiff'sche Bank 268. Deusch-österreich. Bank 126. Elisabethbahn 263¾. Provinzialdiscontobank —. Franzosen 363¾, Berliner Bankverein —. — Fest.

Dresden, 15. April, Vormittags. Creditactien 205. Lombarden 118½. Silberrente 67¼. Sächsische Creditbank 124¾. Sächsische Bank (alte) 150¼. do. (junge) 146. Leipziger Credit 182. Dresdener Bank 103½. Dresdener Wechslerbank 118⅜. Dresdner Handelsbank 95¼. Sächsischer Bankverein 105. Oesterr. Noten 91⅛. Lauchhammer 113. Fest.

Hamburg, 15. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102. Silberrente 67¼. Oesterr. Credit-Act. 307¼. Oesterr. 1860er Loose 96. Nordwestb. 499. Franzosen 778½. Raab-Grazer Loose 83¼ Br. Lombarden 444. Italien. Rente 62⅝. Vereins-Bank 124½. Hahn'sche Effectenbank 133½. Commerzbank 118. Nordd. Bank 182. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 173¾. Anglo-deutsche Bank 109⅛. do. neue 103½. Dänische Landmannbank 103. Dortmunder Union 181⅜. Wiener Unionsbank 230½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 128. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91¼. Disconto 5¼ pCt. Laurahütte 258¼. — Fest bei mäßigem Geschäft.

Hamburg, 15. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine höher. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 254 Br., 253 Gd., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 249 Gd., pr. September-Octbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 239½ Br., 238½ Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 159 Br., 158 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 158 Br., 157 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 34, 50, pr. Mai 23, pr. October pr. 200 Pfd. 70½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April-Mai 42. pr. August-September 45. — Kaffee sehr fest; Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 17, 50 Br., 17 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 50 Gld. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 37,000 Ballen, davon 12,000 B. amerikanische, 16,000 B. ostindische.

Liverpool, 15. April. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Unverändert.

Middl. Orleans 9⁹⁄₁₆. middl. amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6¹⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 5¾, good middl. Dhollerah 5⅜, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, fair Broach 6⅝, new fair Domra 6¹³⁄₁₆, good fair Domra 7½, fair Madras 6½, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¾, fair Egyptische 10.

Upland nicht unter good ordinary Juni-Juli-Verschiffung 9⅛ d.

Manchester, 15. April, Nachm. 12r Water Armitage 9¾, 12r Water Taylor 12, 20r Water Micholls 13¼, 30r Water Gidlow 14⅞, 30r Water Clayton 15⅝, 40r Mule Mayoll 14, 40r Medio Wilkinson 15⅝, 36r Warpcops Qualität Rowland 15¼, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19, Printers ¹⁶⁄₁₆ ³⁴⁄₅₀ 8½pfd. 132. Markt ruhig, Preise fest.

Petersburg, 15. April, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32⁹⁄₃₂. do. auf Hamburg 3 Monat 273⅝, do. auf Amsterdam 3 Monat 162⅞, do. auf Paris 3 Monat 344⅛, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) 154½, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 152. Imperials 6, 09, Große Russische Eisenbahn 139¼, Intern. B. I. Em. 214, do. II. Em. 140.

Petersburg, 15. April, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 48, pr. August 49. Weizen pr. Mai 14. Roggen loco —, pr. Mai 7, 25. Hafer pr. Mai-Juni 3, 95. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14. — Wetter: Kalt.

Königsberg, 15. März, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen still. Roggen fester, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 48½, pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 49⅙ pr. Septbr.-Octbr. 48 Thlr. Gerste unverändert. Hafer fester, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 40, pr. Frühjahr 38⅓, pr. Mai-Juni 39 Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 43 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco und pr. Frühjahr 17⅔, pr. Juli-August 18⅚ Thlr. — Wetter: Rauh.

Danzig, 15. April, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen gefragter, bunter pro 2000 Pfd. Zollgew. 80—81, hellbunter 82—83, hochbunter und glasig 85—87, 126pfd. per April-Mai 83 Thlr., per Juni-Juli 84 Thlr. Roggen fester, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländ. 50, 120pfd. pr. April-Mai 48, pr. Juni-Juli 50½ Thlr. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 47, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 47—52 Thlr. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 44—45, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 43 Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 38—40 Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 17½ Thlr. — Wetter: Kalt.

Köln, 15. April, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, hiesiger loco 8, 22½, fremder loco 8, 22½, pr. Mai 8, 21½, per Juli 8, 16½, pr. Novbr. 7, 26. — Roggen matter, loco 5, 15, pr. Mai 5, 7½, pr. Juli 5, 11, pr. November 5, 11½. — Rüböl behauptet, loco und pr. Mai 11⁹⁄₁₀, pr. October 12⁷⁄₂₀. — Leinöl loco —. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Apr., Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl pr. April 90, 75, pr. Mai-Juni 92, 25, pr. September-December 93, 75. — Mehl pr. April 70, 75, pr. Mai-August 72, 00, pr. Juli-August 72, 50. — Spiritus pr. April 54, 25. — Wetter: Schön.

Glasgow, 15. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 118 Sh.

Antwerpen, 15. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 33¾. — Roggen behauptet, französischer 19¾. — Hafer fest, inländischer 20¼. — Gerste matt.

Antwerpen, 15. April. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 41½ bez. u. Br., pr. April 41 bez., 41½ Br., pr. Mai 41½ Br., pr. September 44½ bez. u. Br., pr. September-December 45½ bez. u. Br. — Ruhig.

Amsterdam, 15. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 367, pr. October 348. Roggen loco fest, pr. Mai und pr. October 195½. Raps pr. Frühjahr 400, pr. Herbst 405 Fl. Rüböl loco 41¼, pr. Mai 40⅞, pr. Herbst 41½. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. April. Petroleum, Standard white loco 16 Mk. 50 Pf. gefordert.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.